



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 63.

Dinstag den 16. März

1847.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 22 des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ ausgegeben. Inhalt: 1) Unverständiger Anstand. 2) Uebermaß der Schulaufgaben auf einigen Gymnasien. 3) Communalberichte aus Breslau, Landeshut. 4) Correspondenz aus Breslau, Patschkau. 5) Feuilleton.

Inland.

Berlin, 14. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hofbuchhändler Alexander Duncker in Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königl. französischen Ordens der Ehren-Legion zu erteilen.

Abgereist: der General-Major und Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, von Stülpnagel, nach Frankfurt a. d. D.

(Militär-Wochenblatt.) Prinz Georg v. Preußen, k. H., Sec.-Lt., aggr. dem Rgt. Garde du Corps, zum Pr.-Lt. ernannt. Koesse, Hptm. von der 2ten Ingen.-Insp., mit Beförderung zum Stabe des Ingen.-Corps, zum überz. Major ernannt. Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, Sec.-Lt., aggr. der Garde von Art.-Brig., zum Pr.-Lt. ernannt. Bar. v. Rothkirch-Panthen, Sec.-Lieut. vom 33. Inf.-Rgt., als aggr. zum 1. Kür.-Rgt. versetzt. Finkeldey, Sec.-Lt. a. D., zuletzt Feldwebel bei der Veteranen-Sektion des 2. Bis. 10. Rgts., als Führer dieser Veter.-Sekt. angestellt. Schulz, Hauptmann von der 2. Ingen.-Insp., mit Pension in den Ruhestand versetzt. Ungell, Hauptm. (m. Maj.-Char.) von der 2. Ingen.-Insp., mit der Ing.-Unif. mit den vorsch. Abz. für W.-Aussicht auf Civilversorg. u. Pension der Abschied bewilligt.

Königsberg, 11. März. In der letzten Versammlung der städtischen Ressource wurde von dem Hrn. Bürgermeister Sperling das Thema angeregt, „welches Gerichtsverfahren: ob die Geschwornengerichte oder das bisherige allgemeine von größerem allgemeinen Nutzen wäre.“ Die Majorität sprach sich für das öffentliche Gerichtsverfahren und die Jury aus. Es knüpfte sich daran eine sehr lebhaft debattirte, in die auch andere naheliegende Punkte zur Besprechung gezogen wurden z. B. über die Vereinigung verschiedener Ämter in einer gerichtlichen Person und über die Nachteile und Vortheile die damit für's Gemeinwohl und für den Einzelnen verbunden seien. — Ungeachtet aller Warnungen und abschreckenden Beispiele mehrten sich die Nachfragen in Betreff der nächsten Auswanderung nach Amerika. Leute von hier, aus Samland, Lithauen und Westpreußen bestürmen Herrn Justizrath Reber mit schriftlichen und persönlichen Anfragen, wann die zweite Expedition von hier beginne. — Die französisch-reformirte Gemeinde hat auf ihre Immunität-Eingabe an den König in Betreff der Weglassung des apostolischen Bekenntnisses aus der Liturgie durch den Herrn Minister einen abschlägigen Bescheid erhalten. Es wird den Antragstellern darin bemerkbar gemacht, daß ein Verfahren der eingeschlagenen Art nicht eine bloße liturgische, sondern eine confessionelle Veränderung sei, welche die Antragsteller nicht bloß aus der französisch-reformirten Gemeinde, sondern der christlichen Kirche überhaupt ausschließe, und daß der König, wie bereit er auch sei, dem einzelnen Unterthanen volle Gewissensfreiheit zu gewähren, sich doch andererseits verpflichtet fühle, die Rechte und Freiheiten schon bestehender kirchlicher Körperschaften aufrecht zu erhalten. (3. f. Pr.)

Danzig, 9. März. Die Vossische Zeitung läßt sich von einem Königsberger Freunde u. A. mittheilen: „Eine Petition der Juden Danzigs an den Magistrat selbst um Emancipation hat derselbe aber, obgleich von den Stadtverordneten gebilligt, mit 14 gegen 2 Stimmen zurückgewiesen, und die Juden werden somit ihre Petition dem Landtage nicht einreichen dürfen.“ Diese Mittheilung ist in mehr als einer Beziehung eine unrichtige. Es befand sich unter den Anträgen, die von der Stadt Danzig ausgehen sollten, und einer aus

Rathsmitgliedern und Stadtverordneten zusammengesetzten Commission vorgelegt wurden, allerdings ein Antrag auf Gleichstellung der Juden, der von der Commission einstimmig angenommen und empfohlen worden ist. Dieser Antrag der Commission kam eher im Magistrat, als bei den Stadtverordneten zur Berathung, kann also schon deshalb von jenem nicht zurückgewiesen worden sein, nachdem er von diesen gebilligt worden war. Uebrigens ist er leider von beiden städtischen Kollegien mit einer bedenklichen Majorität zurückgewiesen worden, und wird uns glaubhaft versichert, in dem Protokoll des Magistrats sei bei der Zurückweisung bemerkt: „Dieselbe sei deshalb erfolgt, weil man aus der Gleichstellung der Juden wesentliche Nachteile für den hiesigen christlichen Handelsstand fürchte.“ Es ist freilich kaum zu glauben, daß der Magistrat von Danzig einen so kleinlichen, den hiesigen christlichen Handelsstand auf das Höchste beleidigenden Beweggrund zu seiner Handlungsweise gehabt haben kann, und wünschen wir aufrichtig, daß es ihm möglich wäre, jenes verbreitete Gerücht öffentlich Lügen strafen zu können. Im Uebrigen ist es nach den Verordnungen vom 3. Febr. vollkommen gleichgültig, welche Meinung der Magistrat und die Majorität der Stadtverordneten von Danzig über die Emancipation der Juden haben, da unser Desputirter Herr Kommerzienrath Abegg, der sich in der erwähnten Commission und daher auch in der ehrenwerthen Minorität des Magistrats befand, durchaus selbstständig in den Petitions-Angelegenheiten handeln kann und handeln wird. (Danz. Z.)

* Posen, 13. März. Der kürzlich aus der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ in mehrere Zeitungen und auch die Ihrige, übergegangene Nachricht von einem bei dem hiesigen Marien-Gymnasium kürzlich wieder vorgekommenen „Excess“ liegt einfach der Vorfall zum Grunde, daß zuerst ein Schüler und später sämtliche einstimmig sich weigerten, die korrigirten schriftlichen Arbeiten, wie bisher üblich gewesen, aus den Wohnungen der Lehrer abzuholen und nach der Klasse zu tragen. Wir haben es früher nicht der Mühe werth gehalten, Ihre Leser von diesem wichtigen Schülercomplot in Kenntniß zu setzen, holen es jedoch jetzt nach, um dem Mißverständnis vorzubeugen, als ob sich von neuem politische oder revolutionäre Antriebe unter den Schülern am gedachten Gymnasium zeigten. — Unter dem Namen Electronodyn fertigt hier unser rühmlichst bekannte Chemiker Herr A. Lipowiz ein harziges balsamisches Papier an, welches sich bei rheumatischen und nervösen Leiden als ganz vorzügliches Heilmittel bewährt und als solches von unseren geschicktesten Aerzten empfohlen und verordnet wird; auch gegen Bräunen und schweres Zahnen bei Kindern zeigt es sich als ein wirksames Präservativmittel. Dieses Papier dürfte gewiß bald eine allgemeine Verbreitung erlangen und ein Hausmittel werden, worauf jetzt schon der sich täglich mehrende Absatz nach Außen hindeutet. So viel ist sicher, daß hier keine Einbildung wie bei den Rheumatismus-Ableitern und dergleichen ins Spiel zu kommen braucht, um wirklich zu helfen.

Vom Rhein, 9. März. Einem Gerüchte zufolge dürfte die Regierung nicht länger anstehen, die für militärische Zwecke bestimmten Kornmagazine der Festungen den Getreide benötigten Gemeinden, wie im J. 1841, zu überlassen und dadurch dem Getreidewucher Schranken zu setzen. Wenn nun auf der andern Seite die noch stets fortwährende Branntweinbereitung gehemmt würde, so dürfte sich der Verlegenheit bis zur Gänze vorbeugen lassen. (Erb. Z.)

** Köln, 10. März. Vor zwei Tagen haben wir hier wieder einen Konflikt zwischen Militär und Civilpersonen gehabt und wenn derselbe auch diesmal ganz partieller Natur ist, so bleibt er doch immer um so mehr zu beklagen, da ohnedem hier noch immer eine gewisse Gereiztheit unter dem Bürgerstande gegen Erstere fortbesteht. Zwei Fähnriche und ein junger Offizier scheinen bei ihrer Rückkehr aus dem Wirthshause im Uebermuth der Weinlaune mit einem seines Weges ruhig dahin ziehenden Bürger angebunden zu haben; dies führte zu einem Wortwechsel und zu einem Zusammenlauf von Menschen, von denen mehrere zum Angriff gegen die Militärs übergingen, so daß diese nunmehr auch ihre Waffen zogen und sie zu ihrer Vertheidigung gebrauchten. Das Endergebnis war indessen, daß man ihnen ihre Säbel und Mäntel abnahm und diese am anderen Tage an geeigneter Stelle abliefern. Uebrigens kann ich hierbei nicht die Bemerkung unterdrücken, daß nach den bisherigen Erfahrungen derartige Auftritte fast allein mit jungen Offizieren vorkommen, während die älteren Offiziere sich durch ein gefestigtes und solides Wesen auszeichnen und mit den Bürgern in Harmonie leben. — Die Gräfin von Hagfeld, welche hier noch immer lebt und durch das gespannte Verhältniß, in welchem sie mit ihrem Gemahl steht, augenblicklich in eine sehr beschränkte Lage gerathen war, hat durch den Grafen Westphal eine Anweisung auf eines unserer ersten Banquierhäuser erhalten, wodurch ihr ein Kredit von 10,000 Rtl. eröffnet worden ist, der sie nun in den Stand setzt, ihre verwickelten Prozesse gegen ihren Gemahl fortzuführen. — Der Redakteur des rheinischen Beobachters, Professor Bercht, weilt noch immer in Berlin und sein dortiger Aufenthalt hängt jedenfalls mit seinem Blatte eng zusammen. — Auch hier finden nun wirklich jede Woche einmal Versammlungen von Freunden des Deutschkatholizismus statt. Bisher ist es bei bloßen Besprechungen und dem Austausch von Ideen und Ansichten geblieben und die Zahl der Versammelten war nur gering; sollte die Sache sich weiter ausbilden, so werde ich Ihnen darüber berichten. — Wir besitzen nun auch eine Art permanente Kunstaussstellung, indem ein hiesiger Antiquar, G. Touger, in seinem geräumigen Lokale eine ziemlich ansehnliche Zahl guter Gemälde aus der älteren und neueren Zeit aufgestellt hat, deren Besichtigung für ein Eintrittsgeld von 2 1/2 Sgr. dem Publikum frei steht. Bisher hat das Unternehmen gut rentirt und von vielen tüchtigen Malern werden Bilder zur Ausstellung eingeschickt. — Seit einigen Tagen bemerkt man hier wieder im lebhaftesten Theile der Stadt einzelne Häuser, die von Polizeimannschaften bewacht werden, welche dort in Form von Schildwachen ununterbrochen auf- und abgehen und jeden mit Argusaugen hüten, der Miene macht sich einem solchen Gebäude zu nähern. Trägt man nun, was soll das bedeuten? — so heißt es: dort wohnt eine Prostituirte und der Mann in der Polizeimütze hat die strenge Orde, Jedem den Eingang in die Wohnung der Geächteten zu verwehren. — Nun möge man mir aber die Frage beantworten, ob derartige Maßregeln nicht auf der einen Seite die Polizei persifliren und auf der andern Seite die Unmoralität recht offen zur Schau stellen. Wird durch eine solche Schildwache nicht geradezu mit Fingern auf den in Rede stehenden Gegenstand hingewiesen und veranlaßt man dadurch nicht namentlich die Kinder, Erkundigungen einzuziehen, was denn das sei und was das zu bedeuten habe? — Möchten dies doch die höheren Behörden bedenken und eine solche öffentliche Bloßstellung der Moral nicht länger dulden.

Deutschland.

München, 10. März. Wir vernehmen, daß bereits die beiden ersten bairischen Kirchenfürsten sich mit dem neuen Kultus- und Unterrichts-Ministerium und insbesondere mit dessen neuem Chef durch äußerst schmeichelhafte Zuschriften in das beste Einvernehmen gesetzt haben. — Der österreichische Gesandte Graf v. Senft-Pilsch wird am nächsten Sonntag einen längeren Urlaub antreten; auch in der päpstlichen Nuntiaturs scheint ein Wechsel bevorzustehen. — Sapfir weißt seit vorgestern hier und hatte gestern Nachmittag Audienz bei Sr. Majestät dem König; er wird zwei Vorlesungen geben, auch bei Sr. königl. Hoheit Herzog Max lesen. — In Folge der durch den Legations-Sekretär bei der Gesandtschaft in Paris, Herrn Wendland, überbrachten Nachrichten ist gestern der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Freiherr von Hunoltstein, mit Depeschen nach Athen abgereist. — Laut Nachrichten aus Palermo, welche die Allg. Ztg. mittheilt, hatte Sr. königl. Hoheit der Kronprinz am 24. Februar mit seinem Gefolge eine Reise nach dem Innern, namentlich nach Segesta und Stinunt, angetreten. Bald nach der Zurückkunft wollte Sr. kgl. Hoheit sich nach Messina und von da über Catania und Malta nach Griechenland begeben. — Die Würzburger Ztg. meldet: Dem Vernehmen nach haben die Redemptoristen die Missionen für Franken abgesetzt. — Wie die Augsburger Abend-Ztg. meldet, hat Sr. Majestät der König die Untersuchung über die Vorfälle vom 1. März niederschlagen lassen und befohlen, daß die wenigen noch in Polizeihaft befindlichen Gefangenen entlassen werden.

Dresden, 12. März. Die gestrige Kammer Sitzung ward eine sehr stürmische. Die Kammer hatte vorgestern von der Berathung des ersten Theils des Deputations-Berichts über die Beschwerde des Dr. Fuhrmann gegen 26 Stimmen abgesehen. Daher nahm der Vicepräsident von Thielau, welcher den Vorsitz führte, Gelegenheit, die Kammer zu fragen, ob durch jene Abstimmung die Frage über die Dringlichkeit des Gegenstandes erledigt worden sei? Nachdem er, während verschiedene Mitglieder das Wort verlangten, andere dagegen zur Abstimmung sich erhoben, durch den Hammerschlag die Abstimmung als geschehen bezeichnet hatte, erhob der Abgeordnete Joseph lebhaften Widerspruch wegen dieser Abstimmungsweise und verlangte eine Berathung, die jedoch der Vicepräsident nach erfolgter Abstimmung nicht zulassen zu können erklärte. Doch fragte er die Kammer, ob sie die Abstimmung als geschlossen ansehen wolle? und wiederum bemerkte er nach sofortigem Hammerschlag gegen den abermals zu Einwendungen sich erhebenden Abgeordneten Joseph, daß die Kammer entscheiden habe und Niemand mehr das Wort erhalten könne. Der Abgeordnete Joseph nannte dies einen Gewaltstreich, und nun entspann sich die heftigste Debatte, die je in der Kammer stattgefunden, und an welcher der Vicepräsident v. Gablenz, Secretair Hensel, Rewiker, Dr. Schaffrath, Hensel II., Tyschucke und von der Planig Theil nahmen. Schließlich fragte der Vicepräsident die Kammer, ob sie glaube, daß er durch Stellung jener ersten Frage seine Befugnisse als Präsident überschritten habe? und da anstatt der Abstimmung Viele um das Wort baten, schloß der Vicepräsident unter der größten Bewegung der Abgeordneten die Sitzung. Er soll sofort das Präsidentenamt in die Hände des Staatsministers von Körneritz niedergelegt haben. Nach einem uns zugekommenen Schreiben soll an den abwesenden Präsidenten Dr. Braun schleunigst Nachricht abgegangen sein, um sein sofortiges Erscheinen zu veranlassen. (Leipz. Z.)

Heidelberg, 8. März. Heute Abend wurde von einer Anzahl Studirender dem Professor Gerwinus ein Fackelzug gebracht, als Anerkennung für seine Vorträge über „Politik.“ (Mannh. Z.)

Marburg, 10. März. Das Obergericht hat die über den Professor der Staatswissenschaften Hildebrand verhängte Untersuchungshaft aufgehoben, weil Nichts vorläge, was dieselbe rechtfertigen könnte. Herr H. war bekanntlich im Schloß zu Marburg, wo auch Jordan saß, gefänglich eingezogen worden.

Bremen, 9. März. Das ganze oldenburger Land scheint allmählig von der Bewegung ergriffen zu werden; was noch nie geschehen: auch auf der See hat es sich geregelt, indem im oldenburgischen Stadtrathe der Antrag auf eine Petition um eine ständische Verfassung gemacht worden ist. Da es jedoch nöthig schien, demselben eine ausführliche Berathung zu widmen, so ist vom Vorstande bestimmt, daß nächstens eine eigene Zusammenkunft dazu angefezt werden soll. Da die Stadt Oldenburg eine von den deutschen Städten ist, wo die größte Intelligenz herrscht, kann man von dem dort besonnenen Aufschwung erwarten, daß er nachhaltig sein wird, und bei dem großen Einflusse der Residenz auf das gesammte Land können die weiteren Wirkungen nicht ausbleiben. Dieses ist einmal gewohnt, auf die Hauptstadt zu blicken, und ahmt gewiß das neue Beispiel nach. So wird die Bewegung ein Centrum haben, das ihr bis jetzt gemangelt hat. (D. A. Z.)

*) Präsident Braun ist bereits am 13. in Dresden eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, 13. März. Der früher nur allzu gerechte Vorwurf, daß Wien an echter Liebe zur Wissenschaft Mangel leide und das Streben nach einer höhern Intelligenz dem Flatterfuss einer ästhetisirenden Genussucht weichen müsse, scheint mehr und mehr an innerer Wahrheit einzubüßen. An der hiesigen Hochschule finden jetzt in 29 verschiedenen Wissenszweigen außerordentliche Vorlesungen statt, die sämmtlich stark frequentirt werden und die physikalischen Vorlesungen des Professor Ettingshausen versammelten in diesem Winter ein Auditorium von 1300 Personen, worunter 581 Staatsbeamte, 13 meist höhere Militärs, 261 Aerzte, 36 Advokaten, 20 Künstler, 26 Geistliche und 46 Professoren. Nicht so leicht wird selbst in dem mit wissenschaftlichem Ernst erfüllten Norden Deutschlands irgend ein bewährter Gelehrter eine glänzende Zuhörerschaft um seinen Lehrstuhl versammeln. — Es macht hier in literarischen Kreisen bedeutende Sensation, daß in den Amtsblättern eine öffentliche, vom Erzherzog Stephan als Landeschef von Böhmen unterfertigte Aufforderung zu lesen ist, durch welche der Privatgelehrte Herlossohn in Leipzig, recte Herlos, Sohn des 1829 in Prag verstorbenen Schneidermeisters Herlos, ermahnt wird, als unbefugt abwesend, in seine Heimath zurückzukehren, da sonst nach den Bestimmungen des Patents von 1832 über Auswanderung verfahren werden, d. h. derselbe zu Gefängniß mit Faßten verurtheilt würde! Dr. Herlossohn befindet sich schon seit 22 Jahren im Auslande! — Vorgestern ist der als Dichter und Schriftsteller bekannte Pater Passy, ein Mitglied des Liguorianer-Ordens, der hier viele Verbindungen unterhielt und auf mächtige Personen einen großen Einfluß ausübte, mit Tod abgegangen. Derselbe hatte sich einige Tage vorher noch einer höchst schmerzhaften Operation mit staudhafter Verschmähung des Schwefeläthers unterworfen. — Heute bezieht der Fürst Alois Lichtenstein sein großes Palais in der Schneckestraße, nachdem auf dessen Herstellung und Ausschmückung der volle Zeitraum von acht Jahren und die Summe von 4 Millionen verwendet worden ist. Das Innere wird als eine mit Eleganz arrangirte Schaustellung der höchsten artistischen und industriellen Leistungen geschildert, die den freilich etwas zweideutigen Ruf hat, kein Produkt einheimischen Kunstfleißes zu enthalten, sondern durchweg mit englischen und französischen Erzeugnissen zu prunken. Der Bau des Palastes am Rennweg, der der Fürstin Metternich in Zukunft als Wittwensitz dienen soll, wird mit großer Eile betrieben, doch mußte, wegen plötzlichem Eintreten von Frostwetter, nach einigen Tagen die Maurerarbeit wieder eingestellt werden. — Am 11ten ist der bekannte Lieutenant Baghorn von Triest hier angekommen und hat mit Sr. Excellenz dem Baron Käbel eine Unterredung gehabt, die sich auf die Fortsetzung der indischen Post durch Deutschland bezog und dabei auch der Plan wegen der Tour über Breslau, Berlin, Köln und Ostende zur Sprache gekommen sein soll. — Die einst gefeierte Sängerin Sessi, deren Tod ich jüngst gemeldet, war mit dem Baron von Ratorp vermählt und lebte in tiefster Zurückgezogenheit.

Don der galizischen Grenze, im März.

Die Untersuchung gegen die in die Militärverschwörung von 1839 verwickelten Offiziere und Kadetten, welche der Mehrzahl nach vom k. k. Infanterie-Regimente Graf Razuchel sind, aber auch zu andern Regimenten der Armee gehören, ist vor einiger Zeit geschlossen und nun das Urtheil gefällt worden. Von der Todesstrafe ist überall Umgang genommen und in den meisten Fällen wurde auf Festungsstrafe von 5 Jahren in der Festung Munkats in Oberungarn nebst Kassation erkannt. — Da das Unglück durchweg junge Männer von Bildung und Aussicht betroffen hat, so ist ihr Loos nur um so trauriger zu nennen. — Es erneuert sich jetzt das Gerücht von der administrativen Trennung der Provinz in Ost- und Westgalizien, mit zwei Subvernen, zu Lemberg und Krakau, ein Projekt, das man bereits als beseitigt betrachtete, und nennt den Hofkammerrath Graf Deym, als künftigen Gouverneur Westgaliziens. Der Personalwechsel in Besetzung der Kreis-Chefstellen schreitet in allen Theilen des Landes rüstig fort; der k. k. Subvernialsekretär Hoppe wurde Kreis-Hauptmann in Sandec, der Kreiskommissär Baron Henniger in Czarkow, der Subvernialsekretär Bach zu Kolonna und der Kreishauptmann Giesch in Tarnow erhielt den Hofrathstitel, was auf dessen baldige Besetzung hindeutet. — Die Noth unter den unteren Volksklassen ist überall groß und auch im benachbarten Oesterreich. Schlessien läßt sich der Schrei des Hungers vernehmen; Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog Karl, welcher im Teschner Kreise reich begütert ist, hat zur Linderung des offenkundigen Nothstandes nicht nur die Summe von 10,000 fl. C. M. anweisen lassen, sondern zugleich angeordnet, daß die Bergmühle so viel Mehl zu liefern habe, um daraus 64,000 Loth Brod zur Vertheilung an die Armen zu backen.

Ungland.

St. Petersburg, 6. März. Zufolge hier eingegangener Nachrichten, hat auf den Borsen von London und Paris sich das Gerücht verbreitet, als beabsichtige die russische Regierung, die Ausfuhr von Getreide zu

verboten. Mit Bezug hierauf sieht sich das Finanz-Ministerium veranlaßt, zu erklären, daß die erwähnten Gerüchte durchaus ungegründet sind, und daß im Gegentheil die Getreide-Ausfuhr aus den Häfen des Reiches auf alle nur mögliche Weise befördert werden wird. — Am 3ten d. traf der General-Feldmarschall, Fürst von Warschau, Graf Paskewitsch von Erivan, aus Warschau kommend, hier ein. (Allg. Preuß. Ztg.)

Großbritannien.

London, 9. März. An der Tagesordnung war gestern im Unterhause die Berathung der Landed Property (Ireland) Bill, eine Bill, der gemäß bekanntlich eine Summe von 1,500,000 Pfd. den irischen Grundbesitzern zur Verbesserung ihrer Grundstücke vorgeschossen werden soll. Das Haus nahm in der General-Comité die einzelnen Klauseln der Bill an. — Zu Anfang der Sitzung legte Lord G. Bentinck eine Petition der spanischen Fonds-Inhaber vor, in welcher die auswärtige Schuld Spaniens auf 78,000,000 Pfd. meist in den Händen britischer Unterthanen, angegeben und behauptet wird, daß Spaniens Staats-Einnahme sich seit 1834 verdoppelt habe, also um so mehr Grund vorhanden sei, endlich einmal die Zinszahlung wieder aufzunehmen.

Eine Deputation der jetzt in London versammelten „irischen Partei“ hat am 6. März dem Premierminister eine von 64 Peers und 43 Mitgliedern des Unterhauses unterzeichnete Denkschrift und Verwahrung gegen die Poor Relief Bill (wegen Errichtung von Hülfscomittees u. s. w.) überreichen lassen. Lord J. Russell erklärte, daß er die Sache in Erwägung ziehen, indeß eine Abänderung in der Bill nicht versprechen könne.

Die North of England Bank, die in Newcastle ihren Sitz und in den Kohlendistrikten noch 10 Filialbanken hat, ist genöthigt gewesen, angeblich in Folge übertriebener Vorschüsse auf Eisenbahn-Actien oder auf Kohlenruben, ihre Zahlungen einzustellen. Die Bank ist im Jahre 1832 errichtet worden und das bereits vollständig eingeschossene Kapital, von dem indeß schon vor ein paar Jahren die Hälfte verloren gegangen sein soll, beträgt 400,000 Pfd. Eine Deputation der Bank-Actionaire hat in diesen Tagen vergebens in London neue Fonds zu negociiren versucht. Da übrigens die Actionaire der Bank für die Schulden derselben haften, so ist den Gläubigern die volle Befriedigung sicher.

Frankreich.

Paris, 9. März. Dem Constitutionnel schaubert vor der Finanzklemme Frankreichs. Er beweist in seinem leitenden Artikel, daß das Defizit pro 1847 mindestens 115 Millionen betrage, die in Verbindung mit den 510 Millionen vom Ende 1846 zu 625 Millionen heranwachsen, die mit den außerordentlichen Crediten eine Gesamtmasse von 796 Millionen Franken bildeten! Eine solche Finanznoth, die mit dem Staatesbankrott endigen müsse, sei der schlagendste Beweis für die Untauglichkeit des gegenwärtigen Ministeriums u. s. w. — Stände es unter Thiers vielleicht besser? Wahrscheinlich noch schlimmer. — Die „Presse“ sagt: Die Lage der Schulmeister in Südfrankreich ist so schrecklich, daß sich für die magere Stelle eines Straßenaufsehers im Departement Calvados nicht weniger als Bierzehn von ihnen beim Präfecten gemeldet haben. — Das Blatt „France Centrale“ meldet eine Menge Feuersbrünste aus den Bezirken Blois, Romarantin u. s. w. die von einer Morbbrennerbande herrühren sollen. — Der „Independant des Pyrenées“ bringt bittere Klagen über die grausame Behandlung, die sich das Ministerium gegen die spanischen Flüchtlinge in Perpignan u. s. w. erlaube. Ohne alle Rücksicht auf physische oder materielle Hindernisse sollen sie, einer telegraphischen Depesche gemäß, sofort in Lyon und den Norddepartements eingesperrt werden.

Der Papst — bestätigt der Constitutionnel — hat sich entschlossen, einen Nuntius nach Konstantinopel zu senden. Cardinal Feretti ist für diesen neuen merkwürdigen Posten bestimmt.

Der „Sud“ von Marseille wiederholt: „Laut den neuesten Nachrichten aus dem Kaukasus, hatte General Woronzoff alle festen Plätze, bis auf Anapa und Soukoum Kale, den Einwohnern des Landes unter der Bedingung zurückzugeben angeboten, dem Chamil Bey keine Unterstützung zu leisten und ein Armeekontingent von 30,000 Mann an Rußland zu stellen. Die Bevölkerung hat dieses Anerbieten verworfen. Darauf habe der Kaiser einen Ukas erlassen, der allen Fremden und Eriakassern jede Theilnahme am russischen Feldzuge verbietet und ihnen jedes Avancement abschneide, falls sie sich nicht förmlich in den russischen Unterthanenverband aufnehmen lassen.“

Ein Russe, P. v. Tolstoy, der sich in Paris aufhält, richtet einen Brief an die heutige „Presse“, worin er sich über den großen Leichtsinns beschwert, mit dem Herr Thiers Geschichte schreibt. Im 6. Bande der Geschichte des Consulats und Kaiserreichs behaupte nämlich Herr Thiers, daß der Marschall Kutusoff, Fürst von Smolensk, eines faulen, lieberlichen und gierigen Charakters gewesen sei.“ Als nächster Sprößling des Marschalls, könne er einen solchen Schimpf auf dem Verstorbenen, „den ganz Rußland mit ihm beweihe“,

nicht ruhen lassen. Hr. Tolstoy stellt den drei Abjektiven Momente aus dem Leben des Marschalls gegenüber und bemerkt unter Anderm ad 3: daß der Marschall so arbeitslos gestorben sei, daß seine Familie die Gnade des Kaisers hat in Anspruch nehmen müssen.

Der National will wissen, Donna Maria von Portugal habe der indischen Kompagnie die portugiesischen Besitzungen in Indien zum Kauf angeboten.

Spanien.

Madrid, 3. März. Die Nachrichten aus Catalonien lauten immer bedenklicher, falls man den Angaben der hiesigen Blätter Glauben schenken darf. Ihnen zufolge steigt die Anzahl der dort unter den Waffen stehenden Karlisten bereits auf 2000 Mann. Estany verweilt mit einem Theile seiner Mannschaft ungestört in Martorell und Esparraguera, und am 23ten v. M. brachten gegen hundert Faktiosen die ganze Nacht in Sarria, eine halbe Stunde von Barcelona, zu. Der an der Sicht dantiederliegende General-Capitän Breton ließ sich unter Begleitung eines Truppenkorps aller Waffengattungen am 26ten v. M. von Cervera nach Barcelona führen, nachdem er zuvor eine lange Proklamation an die Catalonier gerichtet hatte. In ihr entwirft er eine trübe Schilderung des dortigen Zustandes und sagt ausdrücklich: „In Folge der Bedürfnisse der übrigen Provinzen des Reichs hat man mir während meiner Verwaltung Cataloniens dreizehn und ein halbes Bataillon, vier Schwadronen und eine Batterie Gebirgs-Artillerie genommen, mit denen ich das Land hätte militärisch besetzt und die Streifzüge und Fortschritte der Faktiosen hätte verhindern können. Aber jetzt ist es mir nicht möglich.“ Dieses Geständnis hat hier einen sehr üblen Eindruck hervorgebracht und eine Berathschlagung der Minister veranlaßt, welche vermuthlich die Abberufung des Generals Breton zur Folge haben wird. — Die Deputirten von Navarra machten vorgestern dem Minister-Präsidenten ihre Aufwartung, um ihm die Nothwendigkeit der Ergreifung außerordentlicher Maßregeln, damit der Bürgerkrieg in ihrer Provinz nicht ausbräche, vorzustellen. — Aus Saragozza erfährt man, daß an einem einzigen Tage über vierhundert verdächtige Personen aus der Stadt zogen, um sich den Faktiosen anzuschließen, die im Maestrazgo aufzutreten beginnen. Auch in der Provinz Burgos zeigen sich Gruppen von Faktiosen, und der Ausbruch einer umfassenden Bewegung soll für den 15ten d. angekündigt sein. Gendarmerie und Truppen sind nach den am meisten bedrohten Orten abgegangen.

Endlich sind die Debatten der Deputirten über die vielbesprochenen Heirathen geschlossen worden. Der Ex-Minister Mon brachte in einer langen Rede nur einen bisher unbekannt gebliebenen Umstand zur Sprache. Er erzählte seinen Zuhörern, der verlorbene Herzog von Orleans, Sohn des Königs der Franzosen, wäre mit einer Prinzessin aus dem Hause Oldenburg vermählt gewesen. Herr Gonzalez Bravo berief sich, um seine unabhängigen Gesinnungen darzutun, darauf, daß er als Minister-Präsident einem hier beglaubigten Diplomaten die Erlaubnis verweigert habe, der jungen Königin ein Portrait des Grafen von Trapani zu überreichen. Herr Martinez de la Rosa erklärte feierlichst, daß, während er neben dem General Narvaez und den Herren Men und Pidal im Ministerium saß, weder er, noch seine Amtsgenossen jemals an den Grafen von Trapani gedacht hätten, und las dann in der Zerstreuung Depeschen vor, die er als Minister an den neapolitanischen Hof richtete, um diesem anzukündigen, daß die Königin ihre Wahl mit vollkommener Freiheit treffen werde. Herr Martinez de la Rosa fand auch für gut, das Benehmen Lord Palmerston's und Herrn Bulwer's in unglücklichem Lichte darzustellen, indem er angebliche Stellen aus gedruckten Altenstücken vortas, die sich in dem echten Texte derselben entweder gar nicht oder in völlig verschiedener Gestalt vorfinden. Dieses Verfahren hat den englischen Gesandten veranlaßt, ein sehr nachdrückliches Schreiben an Herrn Martinez de la Rosa zu richten. (Ulg. Pr. 3.)

Portugal.

Englische Blätter berichten: „Das lange Ausbleiben der Nachrichten aus Portugal erklärt sich dadurch, daß das der Oriental and Peninsular Company zugehörige Dampfschiff „Tiber“, welches Lissabon am 20. Februar verließ und mit Depeschen für den Befehlshaber der britischen Escadre im Douro nach Dporto bestimmt war, am 21. Februar Mittags bei der Einfahrt in den Fluß bei Vila de Conde, etwa 12 Miles von Dporto, total verunglückt ist. Die Nachricht von diesem Unfall ist am 9. März über Frankreich mit Briefen aus Dporto vom 21. Februar in London eingegangen. Man erfährt aus denselben, daß Mannschaft und Passagiere, mit Ausnahme einiger wenigen, von den Strandbewohnern gerettet worden sind, nachdem die Schiffsböden in der Eile, sie ins Wasser zu lassen, eingestossen worden waren. — Was die politischen Berichte in diesen Theilen einander zwar näher gerückt waren, daß aber noch keine entscheidende Operation stattgefunden hatte. Mar-

shall Saldanha stand mit 7000 Mann, worunter 900 Reiter, bei Bendas Novas und Dibeira de Agemeis, 3 oder 4 Leguas von Dporto, und drohte täglich mit einem Uebergang über den Fluß bei Corveira. Mittlerweile indes hat er nicht verhindert, oder nicht verhindern können, daß der Graf das Antas von seinem Streifzug nach Viana ungehindert nach Dporto zurückgekehrt ist. Casal, der in Viana die königlichen Truppen befehligte, hatte sich bei Annäherung von das Antas nach Ponte de Lima und später nach Balenga an der Grenze zurückgezogen. Das Antas hatte darauf seinen Einzug in Viana gehalten und war beschäftigt, die Erstürmung der mit 200 Mann besetzten Citadelle anzuordnen, als ihn die Befehle der Junta, welche befürchtete, daß er sich zu weit von Dporto entfernen würde, in die Stadt zurückriefen, wohin er denn auch sogleich mit seiner 2000 Mann starken Division zurückkehrte. Auch der alte General Povoas hat sich nach Dporto begeben und die Junta ist eifrig mit Vertheidigungsanstalten beschäftigt. Die Garnison von Dporto soll stärker sein als Saldanha's Corps und einige trefflich organisierte Bataillone in sich fassen. Die Mannschaft des königlichen Dampfschiffes „Porto“, welches als Kriegsschiff ausgerüstet ist, hatte sich am 19. Febr. bei der Abfahrt von Vigo empört, das Schiff nach Dporto gebracht und es der Junta ausgeliefert, so daß diese jetzt vier Kriegsdampfschiffe besitzt, die Königin nicht ein einziges. Der Herzog von Terceira und seine Mitgefangenen sind von dem Castel da Foz nach dem Stadtfängnis abgeführt worden; sie werden gut behandelt. Es heißt, daß die Königin sich geweigert habe, die vorgeschlagene Auswechslung Terceira's gegen Bomsim und die Gefangenen von Torres Vedras stattfinden zu lassen. Die Blockade von Dporto ist nur nominell; täglich segeln Schiffe ein und aus. Ein Dekret der Königin hatte sie ohnehin auf sieben Tage bis zum 20. Febr. suspendirt, damit 1500 Pipen Wein nach England ausgeführt werden könnten. Drei englische Kriegsdampfschiffe und eine Corvette bleiben bis zur Entscheidung des Streitens zum Schutze des britischen Eigenthums im Douro stationirt; überdies sind die Häuser und Waarenlager der Engländer mit den Worten „englisches Eigenthum“ bezeichnet worden, um sie im Falle eines Sturmes leichter gegen Beschädigung sichern zu können. Die Junta hat alle fälligen Wechsel der Lissaboner Bank einkassirt und sich dadurch sowie durch die beträchtlichen Zoll-Einträgen Geld verschafft. Die spanische Regierung sucht nach Vorwänden zu einer Intervention gegen die Junta, und eine Depesche des General-Capitains von Galizien stellt eine Reihe von Mißverständnissen gegen dieselbe auf. Saldanha seinerseits soll vollkommen überzeugt sein, ohne Hülfe der Spanier mit der Junta fertig werden zu können, und man glaubt daher, daß er auch jetzt wieder Ursache habe, sich auf Desertion und Verrath Hoffnung zu machen, eben so wie bei Torres Vedras. — Am Bord des am 6ten in Southampton angekommenen Dampfschiffes „Nipon“ will man am 1. März, als das Schiff auf der Höhe von Finisterre war, Kanonen Donner gehört haben, und hat daraus den Schluß gezogen, daß das Bombardement von Dporto begonnen habe, eine Conjectur, die indes nicht zulässig erscheinen kann, da das erwähnte Kap nicht weniger als 130 Miles von Dporto entfernt ist.

Belgien.

Brüssel, 10. März. Vorgestern früh machte sich in verschiedenen der vornehmsten Stadtviertel von Brüssel einige Aufregung bemerklich. Das Gerücht von Erhöhung des Brodtpreises, die jedoch nur die beiden ersten Qualitäten trifft, wurde mit großer Unzufriedenheit aufgenommen. Die Agenten des Sicherheitsdienstes mußten die Zusammenrottungen auseinander treiben, die sich auf den Plätzen und besonders vor den Bäckereien gebildet hatten. Am Sonnabend gab es bei Gelegenheit des Getreide- und Kartoffelmärktes in Bawre auch einige Unordnung. Mehrere Ladungen Getreide und Kartoffeln wurden geplündert; der Gendarmerie gelang es, den Volkshaufen zu zerstreuen. Auch in der Gegend von Charleroy sind Unruhen ausgebrochen. Nach Gilly ist Kavallerie und Infanterie zur Unterdrückung des Aufstandes abgeschickt worden. — In Gent haben die Bäcker freiwillig, aus Furcht vor Milderung ihrer Läden, die bisherige Brodtpreise, die nach dem Getreidepreise hätte steigen sollen, bis zum 16ten d. M. behalten. Von da ab tritt, wie ein Beschuß des Stadtraths vom 6. März erklärt, die Stadt selbst mit ihrer Kasse für die arbeitenden Klassen ins Mittel und zahlt, wenn der Preis für ein Kilogramm Roggenbrod über 30 Centimes, den jetzigen Preis, steigen sollte, den ganzen Mehrbetrag. Geht der jetzige Preis für Brod zweiter und dritter Qualität höher, so trägt die Stadtkasse das Mehr bis zu 5 Centimes für das Kilogramm. Ähnliche Maßregeln werden in Antwerpen ergriffen, wo außerdem, wie in Lüttich, eine Subscriptionliste zu freiwilligen Beiträgen in Umlauf gesetzt worden ist, die rasch mit vielen Unterschriften bedeckt war. (U. Pr. 3.)

Schweiz.

Bern. Der Verf.-Freund berichtet von den neuesten Anstrengungen, die gemacht werden, um die Negligionsgefahr in Aufnahme zu bringen. Eine Schrift

Dr. Haller's, „die Berufung Zellers“ werde massenweise gratis nach allen Landesgegenden versendet. Außerdem werden Petitionen zur Unterschrift gegen die Berufung Zellers herumboten und besonders bei den Weibern kolportirt. Auch sollen bereits einzelne Geistliche die Negligionsgefahr auf die Kanzel gebracht, und diese mißbraucht haben, um ihre Gemeinden indirekt gegen die Regierung, welche Dr. Zeller berufen hat, aufzuheben.

Luzern, 8. März. Gestern ist nun die 14tägige Mission der Väter Jesuiten geschlossen worden. Eine solche wird nächstens in Ruswyl beginnen, wo es bisher der dortige Pfarrer zu verhindern wußte. Es ist Ruswyl die einzige bedeutendere Ortschaft im Kanton, wo bisher noch keine Missionspredigten statt hatten. Der Cyclus ist dann vollendet, und die frommen Väter können von vorn anfangen.

Italien.

Rom, 27. Febr. Man erzählt sich hier von einer vereinten Note der nordischen Mächte an die verschiedenen italienischen Kabinette, worin diese aufgefordert werden, die Presse in ihren Staaten mehr zu überwachen, da sie in der letzten Zeit einen Charakter annehme, der alle bestehende Ordnung zu untergraben drohe. — Aus Ancona schreibt man, nach dem großen Nationaleffen daselbst in den letzten Tagen des Carnevals seien mehrere Personen, die daran Theil genommen, durch Dolchstiche verwundet und getödtet worden. Daß die verschiedenen Parteien, die Anhänger der jetzigen und die der vorigen Regierung, sowie der Giovine Italia, die Progressisten, Liberalen und wie sie sich sonst noch nennen, sich fort und fort feindlicher gegeneinander stellen, zeigt sich leider in immer grellerer Weise. (U. 3.)

Griechenland.

Athen, 28. Februar. Der General Basso, Feld-Adjutant des Königs, ist zur Inspizierung der östlichen Provinzen des Königreichs beordert worden und hat am 22ten d. M. die Reise dahin angetreten. Seine Mission geht dahin, über die Erhaltung der Ordnung und der Ruhe an der Grenze zu wachen. — Das Staatsdampfschiff „Otto“ fährt morgen nach Messina ab, um Se. königl. Hoheit den Kronprinzen von Bayern, dessen Ankunft seit einigen Tagen angemeldet ist, nach Athen überzuführen. — Die Nachrichten aus dem Innern schildern den Zustand der Provinzen einstimmig als vollkommen ruhig. Laut den letzten Berichten aus dem Peloponnes, aus Kometen und aus den Inseln ist das Benehmen der Regierung gegen den türkischen Gesandten allgemein gebilligt worden. Man hofft allenthalben, daß die zwischen dem Kabinet von Athen und zwischen dem Divan entstandene Differenz zur Befriedigung beider Höfe endigen wird. (Wien. 3.)

Lokales und Provinzielles.

* Breslau, 15. März. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß das hier garnisonirende 1ste Kürassier-Regiment mit dem in Königsberg stehenden 3ten Regimente die Garnison wechseln werde.

* Breslau, 15. März. Am 18. und 19. d. M. wird die öffentliche Prüfung der Schüler der hiesigen Bürgerschule zum heil. Geiste stattfinden. Herr Rektor Kämp ladet in dem Schulprogramm dazu alle Gönner und Freunde des Schulwesens ein. Das Schulprogramm enthält zunächst die gehaltvolle Rede, welche Hr. Rektor Kämp am 15. Oktober 1846 zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs und der Grundsteinlegung des neuen Schulhauses gesprochen hat, dann aber einige gebiegene Worte, welche Hr. Confessor Rath und Pastor prim. Fischer zur Erinnerung an die Grundsteinlegung am 15. Okt. niedergeschrieben hatte. Ueber beides ist bereits in diesem Blatte zu seiner Zeit berichtet worden, nur möge noch darauf hingewiesen werden, daß die Aufnahme von dergleichen Auffäßen und Reden gewiß von der Mehrzahl gebilligt und dankbar anerkannt werden wird. — Aus den Schulanrichten erhellt: daß die Gesamtzahl der Schüler genannter Anstalt im vorigen Jahre 356 betrug, gegenwärtig aber sich auf 359 beläuft.

Breslau, 15. März. Vor einiger Zeit kehrte ein mehrfach bestraffter Mensch von der Festung hierher zurück. Er nahm bei seiner Mutter, einer armen Wittwe, seine Wohnung. Bald aber war auch diese von dem eigenen Sohne bestohlen. Er hatte ihr 20 Ellen Leinwand entwendet. Die arme Frau, welcher an der Wiedererlangung sehr viel gelegen war, bat ihren Sohn dringend, ihr doch zu sagen, wohin er die Leinwand verkauft habe. Endlich versicherte er, dieselbe bloß für 2 Thaler verpfändet zu haben, und dieselbe wieder zu schaffen, wenn er das Geld besäße. Die arme alte Frau borgte sich die zwei Thaler, und forderte ihren Sohn nunmehr auf, sie dahin zu begleiten, wo die Leinwand verpfändet sei. Der letztere führte seine Mutter in verschiedene Straßen, und endlich an ein Haus, wo seiner Angabe nach, der Mann wohne, dem er die Leinwand verpfändet. Angeblich um sich bei diesem nicht zu compromittiren, bat er seine Mutter um Verabreichung des Geldes, unter dem Versprechen, die Lein-

wand gleich zu bringen. Die Frau wartete lange Zeit, ihr Sohn kam aber nicht wieder, und fand sich bei gehaltener Nachfrage, daß Niemand im Hause von der Leinwand etwas wußte. Durch einen zweiten Ausgang hatte sich der Mensch entfernt, nachdem er seine Mutter um das erborgte Geld betrogen. Er hat sich bei letzterer nicht mehr sehen lassen! — Am 11ten d. M. wurde um 3 Uhr Nachmittags einer der Bewohner des Hauses Weißgerbergasse Nr. 65 vermißt. Derselbe hatte sein Quartier verlassen, ohne daß irgend Jemand bemerkt hatte, wohin er gegangen. Erst am Abende, gegen 7 Uhr, als der Besitzer des Hauses in den Keller ging, fand er den Vermißten im Vorkeller, woselbst er sich erhangen hatte. Der Entlebte war ein Mann in noch kräftigen Jahren und Vater von drei Kindern, von denen zwei bereits erwachsen sind. Ueber die Ursachen, welche den Mann zum Selbstmorde veranlaßt haben, ist nichts Näheres bekannt worden. (Bresl. Anz.)

Die im Patschkauer Wochenblatte in Nr. 10 enthaltene Bekanntmachung verdient die weitere Verbreitung: „Noch Leidende! Die in stiller Zurückgezogenheit bitter darben müssen, werden hiermit aufgefordert, ihre Namen, ihre Wohnungen Ring Nr. 44 eine Stiege hoch zu entdecken. Mithätige wünschen solche besonders zu unterstützen in stiller Verschwiegenheit; bei wahrhaft redlichen Angaben ihrer unglücklichen Lebenslage.“

* Salzbrunn, 14. März. In der Bresl. Ztg. vom 23ten v. M. wurde aus Ober-Salzbrunn berichtet, wie die dortigen Gemeindeglieder den wärmsten Antheil an dem Eranken Ihrer Majestät der Königin nahmen und, um dieses nur einigermaßen zu beethätigen, eine Kiste Oberbrunnen an Allerhöchstdieselbe gesandt haben. Zur großen Freude aller Bewohner des gedachten Badeortes ist schon vor einigen Tagen ein sehr gnädiges, von Sr. Majestät dem Könige vollzogenes Schreiben an die Gemeinde Ober-Salzbrunn gelangt, welches nicht nur die Versicherung des Allerhöchsten Wohlwollens, sondern auch den beiderseitigen Dank Ihrer Majestäten in den huldvollsten Worten enthält.

* Hirschberg, 13. März. Der Winter ist im Laufe dieser Woche wieder mit einer Strenge in unserm Thale aufgetreten, wie sie sonst nur im Januar sich zu zeigen pflegt; gestern am Morgen stand das Thermometer 14 Grad unter Null. Die in diesen Tagen gefallenen Schnee-Massen sind so bedeutend, daß derselbe überall ein paar Fuß hoch liegen würde, wenn er durch die heftigen Stürme nicht von den höher liegenden Stellen vertrieben worden wäre. Durch die Fürsorge unsers äußerst thätigen Landrathes, Hrn. Grafen Stolberg, werden fortwährend 60—70 Arbeiter beim Straßenbau beschäftigt, was um so anerkennenswerther ist, als die arbeitenden Individuen durchweg Korrigenden aus den verschiedenen Dorfschaften unseres Kreises sind, welche auf diese Weise ihrem früheren Lebenswandel entzogen werden. Das Gerücht, welches von Schmiedberg aus in der Schlesischen Zeitung als solches mitgetheilt wurde, daß nämlich ein Arbeiter von Seiten des Aufsehers so gemißhandelt worden, daß er in Folge dessen gestorben, hat sich als unwahr herausgestellt. Der Arbeiter hatte am Morgen eine höchst gelinde Züchtigung erfahren und war, nachdem er den ganzen Vormittag hindurch gearbeitet, am Starckrampe verstorben. Man wird zugeben, daß es für den Aufseher durchaus keine leichte Aufgabe sei, eine so bedeutende Anzahl entlassener Sträflinge zu leiten und zu beherrschen. Es giebt Mehrere unter ihnen, die er nur dadurch festzuhalten im Stande ist, daß er ihnen des Abends, nachdem sie sich zur Ruhe begeben haben, die Stiefeln und Beinkleider wegnimmt, um sie die Nacht über in seiner Verwahrung zu behalten. Doch hat sich der betreffende Aufseher die Liebe und Zuneigung der Bessern unter den Arbeitern in solchem Grade zu erwerben gewußt, daß er mit deren Hilfe die übrigen leicht zu regieren vermag. Er weiß sogar einen gewissen Wettstreit in ihnen anzuregen und zu erhalten, indem er die Fleißigeren und Ordentlicheren stets zu Unteraufssehern für die anderen bestimmt. — Vorgestern, als am Donners-

tage, war es das erste Mal, daß der hiesige Getreide-Markt früh um 9 Uhr begann und um 11 Uhr endete, wobei das Beichen sowohl zum Anfange als zum Schlusse des Marktes von Seiten der Polizei mittelst einer weithin schallenden Glocke gegeben wurde. Wer vor oder nach der festgesetzten Zeit noch Getreide kauft oder verkauft, hat eine Geldstrafe von 5—20 Rthl. oder auch verhältnismäßige Gefängnißstrafe zu erwarten. Wir hoffen, daß die Einrichtung das ihrige dazu beitragen wird, um dem herrschenden Getreidewucher einigermaßen entgegen zu wirken. Uebrigens ist das Getreide auf dem letzten Markte hiersebst 10—12 Sgr. im Preise heruntergegangen.

Wohlan, 13. März. Unsere Polizei zeigt sich lobenswerth thätig und streng, hinsichtlich der Ueberwachung der Wochenmärkte. Letzten Markttag wurden viele zu leicht befundene Brodte den Bäckern confiscirt und der Armen-Deputation zur Verfügung gestellt, die zu leichte Butter wurde zerschnitten und die Verkäufer derselben in Strafe genommen. Die Vertheilung der Spenden an Arme findet erfreulichen Fortgang und die Armen-Deputation unter Leitung des, für das Armenwesen unermüdblichen Senator, Herrn Hofapotheker Belker, entwickelt beispiellose Thätigkeit; durch Sammlungen in der Stadt und Zuschuß aus der Kammereikasse können schon wöchentlich zweimal, nicht unbeträchtliche Gaben an Brod und Kartoffeln ausgetheilt werden. Der königl. Landrath Herr Kober hat mehrere Fuhren Holz, Kartoffeln zc. bereitwilligst der Armen-Deputation überpriesen und auf dem hiesigen Schlosse werden täglich an 25 Arme Speisen verabreicht. So vereint sich Alles, gute Herzen und den besten Willen zeigend, die große Noth zu lindern, was schon jetzt die guten Folgen hat, daß die Bettelerei täglich seltener wird. (Kreisbl.)

† Oberschlesien, im März. Es ist früher schon einmal öffentlich besprochen worden, wie nachtheilig es für die um Mislowitz, Brzenskowitz, Ehelm und Lendzin wohnenden und auf verschiedenen Steinkohlengruben im Mislowitz Revier arbeitenden Bergleute sei, in Krankheits- und Unglücksfällen, als Knappschäfts-Mitglieder genöthigt zu sein, sich in das schon von Brzenskowitz an 3 Meilen entfernte, für ihr Geld mit unterhaltene Knappschäfts-Lazareth zu Königshütte begeben oder transportiren zu lassen. Daß unter 10 Krankheitsfällen wenigstens 3 sein mögen, in denen ein solcher Transport lebensgefährlich, derselbe aber ohne Zweifel in allen Fällen den oft schwer Verunglückten zur größten Pein werden müsse, ist wohl einleuchtend, und doch muß der oft am Nervensieber erkrankte oder am Kopfe schwer verletzte Bergmann ins Knappschäfts-Lazareth, wenn er derjenigen Hülfe und Unterstützungen theilhaft werden will, worauf er Ansprüche hat, wenn er endlich auch — kostenfrei begraben sein will. Wie leicht könnte nun dieser oft unmenschlich erscheinende, möglicherweise an 5 Meilen weite Transport erkrankter oder verunglückter Bergleute abgekürzt werden, wenn endlich einmal in Mislowitz ein besonders Knappschäfts-Lazareth erbaut würde, was um so nöthiger ist, da ringsherum Grube an Grube liegt und auch die weitesten Gruben (um Ehelm) ihre Kranken durch Mislowitz nach Königshütte schicken müssen. — Ein neuerdings vorgekommener Fall hat das Nachtheilige der jetzigen Sachlage leider nur zu deutlich dargezogen. Einem Maschinenwärter nämlich wurde ein Bein zum Theil zerquetscht und abgerissen. Statt nun diesen tödlich verwundeten Mann sogleich im benachbarten Orte den sorgsamten Händen eines Arztes übergeben zu können, mußte man ihn, des Kostenpunktes wegen, zwei Meilen weit transportiren. Dies geschah auf einer harten Straße in einem elenden Wagen, bei strenger Kälte, und ohne daß der Unglückliche erst nothdürftig wäre verbunden worden. Er kam noch lebend in Königshütte an, starb aber bald in Folge des erlittenen Blutverlustes! —

* Leobschütz, im März. (Warnung.) Vor vierzehn Tagen reiste mein Freund N., Familienvater

von sechs unerzogenen Kindern, ehemaliger Gutspächer, mit seinem jüngeren Bruder auf der Eisenbahn nach Niederschlesien, und obgleich die Felder mit Schnee bedeckt, stürmisches Wetter war, welches den Rauch der Lokomotive auf die Waggonen zutrieb, so sah mein Freund demungeachtet die letzte Reifestunde fortwährend durch das geöffnete Fenster des Coupé hinaus. Abends im Bestimmungsorte angelangt, empfindet er Schmerzen in den Augen, vermag die Gegenstände um sich nicht mehr zu erkennen und überzeugt sich von dem Unglück, des Augenlichts beraubt zu sein. Er muß sich durch seinen jüngern Bruder in das nahe Städtchen führen lassen, und die Heftigkeit der Augenschmerzen nimmt bergesalt über Hand, daß er seinem Leben gewaltfamer Weise ein Ende machen will. Der herbeigerufene Arzt erkennt in dieser Augenkrankheit einen, die Augen befallenen Rheumatismus, durch das anhaltende Hinaussehen durchs geöffnete Fenster in das stürmische Wetter herbeigeführt, legt spanische Fliegen am Kopfe und verordnet Schweißmittel. Der Kranke empfindet am folgenden Tage eine unbedeutende Dämmerung durchs Auge, die Schweißmittel werden fortgesetzt. Am zweiten Tage hat er sein volles Augenlicht wieder gewonnen und kann am Morgen des dritten Tages mit Freuden die Rückreise antreten und in die Arme seiner Familie eilen.

Mannigfaltiges.

— (Karlsruhe.) Man hofft nun den Schutt bei dem abgebrannten Theater so weit weggeräumt zu haben, daß keine weiteren Leichen mehr gefunden werden; das Brandholz wird zu einem wohlthätigen Zwecke verfelgert. Die beiden großen Gräber der Verunglückten sind mit Flor geschmückt. — Die in der polizeiamtlichen Bekanntmachung genannten 62 Verunglückten sind leider jedenfalls nicht alle, sondern nur die beim Polizeiamt Angezeigten; nach allgemeiner Versicherung sollen es deren jedenfalls mehr sein. — Das „Karlsruher Tagblatt“ enthält die Anzeige, daß mit Beginn des nächstkommenden Monats die „Karlsruher Zeitung“ mit den amtlichen Anzeigen in andern Verlag übergeht. Von diesem Zeitpunkt an wird sie unter der Leitung von Dr. Friedrich Giehe mit reicher Correspondenz, in erweitertem Umfang und entsprechender innerer und äußerer Ausstattung erscheinen.

— (London.) Graf Dundonald (Lord Cochran) hat eine neue Erfindung gemacht, um mittelst fortwährender Gasströmungen Kugeln zu werfen; bei den angestellten Versuchen soll er 25 sechspfündige Kugeln 7000 Yards weit geschleudert haben.

— In einer Kohlengrube bei Barnsley sind am 6. März durch das schlagende Wetter 75 Arbeiter getödtet worden; 24 andere wurden noch lebend aus der Grube hervorgezogen.

Oberschlesische Eisenbahn.

In der Woche vom 7. bis 13. März d. J. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5705 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 8840 Rthl.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 7. bis 13. März d. J. 3145 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3657 Rthl. 5 Sgr. 6 Pf.

(Berichtigung.) Durch ein Versehen ist im Manuscript des Berichts „Schlesische Gesellschaft“ zc. (vergleiche die vorgestrige Breslauer Zeitung S. 532, Sp. 1, 3. 26 v. u.) eine Zeile weggelassen worden. Der betreffende Satz soll folgendermaßen lauten: „welche eine gewisse Uebereinstimmung im chemischen Verhalten zeigen. Der Dimorphismus beruht dagegen in dem verschiedenen Dichtigkeitsgrade“ zc.

Briefkasten.

Zurückgelegt wurden: 1) * Wien, 13. März; 2) Berlin 12. März, anonym; 3) † Münster, 9. März.

Verlag und Druck von Graf, Barth u. Comp. Redaktion: E. v. Baerß und H. Barth.

Heute erscheint Nr. 3. der „Evangelischen Zeitblätter“

herausgegeben von Senior Krause, Archidiaconus zu St. Bernhardin in Breslau.

Inhalt: Der Glaube an Gott (eine Betrachtung). Offenbarung. Kirchliche Nachrichten. (Breslau, Provinz Sachsen, Königreich Sachsen, Württemberg). — Preis für 6 Monate 7½ Sgr.; für das ganze Jahr 15 Sgr. — Alle Buchhandlungen und königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Die Verlags-Handlung Graf, Barth und Comp. in Breslau.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wigand's Conversations-Lexikon.

Für alle Stände. — Von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten bearbeitet.

Vollständig in 12 Bänden gr. 8. — Jeder Band in 12 Heften (60 Bogen). — Jedes Heft 5 Bogen in Umschlag geh. 2½ Sgr. Vorräthig bei Graf, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln, in Brieg bei Ziegler.

König von Ungarn.

Heute Dienstag dritte

Grande Soirée musicale,

von der holländischen Musik-Gesellschaft. Anf. 7 Uhr. Entrée 5 Sgr. Logo 7½ Sgr.

A. Crassé. H. Sauvlet.

Samen frühreisender Gemüse,

als: Mohrrüben das Pfd. 10 Sgr., frühe Oberrüben das Pfd. 20 Sgr., Mairüben das Pfd. 20 Sgr., Wasserrüben (Stoppelrüben) das Pfd. 5 Sgr. offerirt: Julius Monhaupt, Albrechtsstraße Nr. 45.

Geräucherte Bratwurst,

nach Frankfurter Art empfiehlt ganz frisch C. F. Dietrich, Schmiedestr. 2. Mit zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Land- und Stadtgerichts-Direktor Amecke zu Fredeburg zum Ober-Landes-Gerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Slogau; und den Land- und Stadt-Gerichts-Rath Clauswitz zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Liebenwerda und zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kreis Liebenwerda zu ernennen.

Se. königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Schwerin hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

* Berlin, 14. März. Mit allgemeiner Spannung sieht man jetzt der Eröffnung des vereinigten Landtages entgegen. Das vielbesprochene Empfangs-Festmahl, welches die Stadt Berlin den Ständen geben will, wird in dem bekannten Mielenzischen Hotel stattfinden. Dem Bernehmen nach sind auch an Se. Majestät den König und die königl. Prinzen Einladungen ergangen und man hofft die hohen Herrschaften erscheinen zu sehen. Mit den übrigen Einladungen wird man des Raumes wegen geizen müssen. Die Stadt hat auch den Mielenzischen Saal für die Besprechungen der Stände-Mitglieder unter einander, vom 11. April bis 15. Mai gemiethet. Es fehlt nicht an Spekulantten, welche den Landtag als Zeitereigniß ausbeuten wollen. Es wurden Ständetafeln, Ständewagen &c. eingerichtet und es giebt bereits Ständefestern, sogar 2 Sorten, grobe und feine, wie sie belieben. Der Justiz-Commisarius Büsching aus Rathenau, welcher in erster Instanz bei dem öffentlichen und mündlichen Verfahren wegen angeblicher Verleitung seiner Wirthschafterin zu falschem Eidschwur in eine harte Strafe verurtheilt wurde, ist jetzt in der Appellations-Instanz ganz freigesprochen worden.

München, 8. März. Schon in den Spätsommermonaten des vorigen Jahres, oder doch kurz nach des Königs Rückkehr, hat der Minister Abel den Boden unter seinen Füßen mehr und mehr weichen gefühlt. Die rasche und reisende Popularität des Papstes hat dazu vielleicht nicht wenig beigetragen, wenigstens ist sie von vielen Seiten her benutzt worden, um die Trugpfeiler des Systems von 1837 bis 1843 dahier zu untergraben. In einer Professoren-Aufwartung Anfangs November züchtigte z. B. Se. Majestät den mitanwesenden Prof. Höfler aufs Bündigste durch Warnungsworte vor jeden ferneren Extremen. Gleichwohl hätte eine kluge und billige Nachgiebigkeit genügt, um diesen Anfängen noch zu widerstehen. Aber welche Eigenschaften haben dieser Partei von jeher mehr gefehlt, als Billigkeit und Nachgiebigkeit? und was ist von ihr auch bei diesem letzten Anlaß mehr verläugnet worden? Ihre Unentbehrlichkeit wollte sie zeigen, sie pochte auf ihre Macht über die Gemüther, ihre auswärtigen Verbindungen, ihre langgewohnte Stellung in der Nähe des Thrones, mochte immerhin darüber dieser Thron selbst und die Majestät der Krone verdunkelt und entwürdigt werden. Das Bürgerrechts-Gesuch, das sich auf nachgewiesenen Hausbesitz und Vermögen stützen konnte, gelangt zunächst an den residenzstädtischen Magistrat. Dies Gesuch wird wegen mangelhafter Papiere abgewiesen, und wer wird die bereits stattgefunden Agitation und Infiltrierung in Abrede stellen, oder andere Motive zur Erklärung anführen wollen, wenn er vernimmt, daß dieser Magistratsbeschluss von dem Collegium der Regierung — unter einem Manne, wie der bisherige Regierungs-Präsidenten von Oberbayern war — nicht nur bestätigt, sondern noch geschärft wurde? — Nun wendet sich der Versuch von unten hinauf zur Kritik von oben herab, — es gelangt die Indignats-Eingabe an den Staats-Rath. Was Herrn v. Abel besonders verdacht ist und die bisherige Huld in ihr Gegenheil umgewandelt hat, ist der Umstand, daß der Minister nicht Voraus ein Wort der Abmahnung und des Entschlusses zum Rücktritt ausgesprochen, sondern es zugegeben habe, daß die Sache an den Staatsrath gelangt sei, um dort und vorzugsweise durch ihn zerfleischt, zum europäischen Skandal erhoben zu werden. Im Staatsrath waren die Stimmen getheilt; von einer Seite stellte man die Entscheidung Sr. Majestät anheim, von anderer sprach man sich direkt aus, Graf Bray isolirte sich, die vier übrigen Minister rissen sich gegenseitig fort, bis die Prinzipien vor den mit Macht in den Vordergrund geschleppten Personalien ganz zurücktraten — der Bruch war geschehen und das Interregnum begann. — In

einem andern Schreiben aus Baiern wird zur Erläuterung der Vorgänge in München zunächst daran erinnert, daß der König, mit dem reaktionären System des Ministers von Abel unzufrieden, ihm schon im Dezember v. J. die Oberleitung der Kirchen-Angelegenheiten abgenommen habe; alsdann wird Folgendes erzählt: „Vor einigen Monaten kam die spanische Tänzerin Lola Montez nach München. Einige rasch aufeinander folgende Stellenwechsel im Militär schrieb man dem Einflusse dieser „Senora“ zu, eben so die Beförderungen, welche einigen Personen ihres Umgangs zu Theil wurden. Darüber wurde viel hin und her geredet; da aber laut den von dem Hrn. v. Abel stets mit so vielem Feuereifer vertheidigten Grundsätzen, alle Ertheilung von Würden und Aemtern rein nur ein Ausfluß der k. Gnade und Machtfülle ist, so konnte von einer Opposition dieses Ministeriums gegen derartige Gunstbezeugungen nicht nur keine Rede sein, seinen häufig aufgestellten Grundsätzen zufolge mußte Hr. v. Abel vielmehr folgerichtigerweise vertheidigen und in Schutz nehmen, was geschehen war. Eine Zeitlang, will man wissen, habe die herrschende Partei den angeblichen Einfluß der „Senora“ zu benutzen versucht, dies sei ihr zwar nicht gelungen, und dann habe sich die clericale Partei mit der aristokratischen zum Sturze der Fremden verbunden, um so wieder sich in den Besitz eines Terrains zu setzen, auf dem sie früher ausschließlich zu herrschen gewohnt war.“

Ueber die Vorfälle in der Universität meldet diese Correspondenz Folgendes: „Am 18. Febr. stellte Professor Lassaulx, ein Mann, dem erst im vorigen Jahre als Ephorus und qua Ephorus von Studenten die Fenster eingeworfen worden sind, am Schlusse einer übrigens gleichgültigen Senatssitzung den Antrag: „es wolle der Senat, im Vorgefühl seiner Stellung in pleno dem Hrn. v. Abel seine Aufwartung machen und für seine Bemühungen danken. Durch das Widerstreben der Minorität wurde der Beschluß dahin gefaßt, es solle nur eine Deputation an Herrn v. Abel gesendet werden, um ihm für das viele Gute während seiner Obhutzeit für die Universität Dank abzustatten. Mehrere Professoren warnten bis zum letzten Augenblick vor der vielleicht für die Universität schädlich ausfallenden Demonstration, und es gelangte von dieser Seite am folgenden Tage eine Aufforderung an den Rektor, eine nochmalige Abstimmung darüber durch Circular zu veranstalten. Das Circular mußte nun zunächst an Lassaulx als Antragsteller gelangen und der Mann war verbündet genug, den mündlichen Antrag wo möglich schriftlich noch greller zu stellen. Professor Döllinger trat nun zurück — Phillips, Ringseis und Stadtbauer schlossen sich an, alle übrigen bildeten eine Majorität. Und Alles das geschah nicht im Geheimen, halb München wußte schon am nächsten Tage um alle diese Schritte, — wußte um sie durch die Antragsteller selbst, welche nach der Theilnahme an der Popularität und dem Martyrium ihrer Meister geizten, ohne zu ahnen, wie nahe ihnen die Märtyrerschaft allenfalls schon sein dürfte. Der Erfolg ist bekannt, das Circular wurde abverlangt, Lassaulx entlassen, und wozu diese Rivats und Vereats der stimulirten Obscurantenhäufen von Seiten der Studentenschaft den fanatistern Pöbel geführt haben, darüber haben die öffentlichen Berichte hinreichende Kunde gegeben. Das Auftreten der neuen Minister, die Wege, welche sie einschlugen, die einfachen Mittel, deren sie sich bedient haben, um ihre Stellung gegenüber der öffentlichen Meinung zu nehmen, ohne den Gegnern schwache Seiten darzubieten — darin liegt ein sicherer Beweis, daß die Niederlage der Geschlagenen vorläufig als eine totale angesehen werden müsse. (Hamb. Bl.)“

München, 10. März. Wie man heute vernimmt, haben Se. Maj. der König geruht, den Präsidenten der Regierung von Mittelfranken, Fehren v. Andrian, seiner Bitte zufolge, an diesem Posten zu belassen, und den zum Präsidenten genannter Regierung designirten Ministerialrath v. Volk zum Staatsrath im ordentlichen Dienste zu ernennen. (A. Z.)

Aus der Provinz Starckenburg, im März. Zu den bedenklichen Zeichen der Zeit gehört wohl auch das nicht genug zu berücksichtigende, daß jetzt nicht mehr vereinzelt Glieder der Gesellschaft, sei es individuell oder familienweise, auswandern, sondern daß sogar ganze Dörfschaften, mit ihren Vorstehern und Geistlichen, um die Bewilligung zur Ueberfiedelung nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas bei ihren vaterländischen Staatsbehörden einkommen. Ein Beispiel dieser Art bietet die 2 1/2 Stunden nördlich von Darmstadt, 1/2 Stunde südlich von Langen gelegene Dörfschaft Egelsbach, deren 1400 Einwohner ein von allen Familienhäuptern, der Bürgermeister an der Spitze, unterzeichnetes Gesuch

in obigem Sinne bei höchster Staatsstelle eingereicht haben. (F. Z.)

London, 9. März Morgens. Man behauptet, die Minister haben, nachdem es ihnen nicht gelungen ist, die Motion Humes über das Krakauer Ereigniß zum zweitenmale (durch Verhinderung der Versammlung des Unterhauses in beschlußfähiger Mitgliederzahl) im Reime zu ersticken, die Vertagung der Debatte vom 4ten auf den 11ten d. M. in der Hoffnung bewerkstelligt, daß sich inzwischen Gelegenheit finde, die Diskussion geräuschlos zu beseitigen. Natürlich könnte es dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten nicht angenehm sein, wenn er endlich doch gezwungen würde, dem Freistaate Krakau, dessen Existenz er in der vorigen Session in so volltönender Weise, als durch den Wiener Vertrag, über alles Bedenken gefichert darstellte, jetzt die Grabrede zu halten, und als am 4ten von den Ministern zuerst Lord John Russell das Wort nahm, geschah es wohl ohne Zweifel zunächst in der Absicht, um Lord Palmerston, dem eigentlich das Neben zugekommen wäre, die Demüthigung, wenn möglich, zu ersparen. Bis jetzt indeß hat noch nichts zu der Erwartung Veranlassung gegeben, daß ihm diese Absicht gelungen sei und daß Herr Hume und seine Freunde sich geneigt zeigen, den Antrag fallen zu lassen oder zurückzunehmen, wenn gleich unter der Majorität der hiesigen Organe der Presse die Rede des Premierministers und die von ihr empfohlene Politik als der Würde und den Interessen Englands vollkommen entsprechend anerkannt worden sind. Die Times legen, wie Herr Hume selbst, alles Gewicht auf die Worte des mit Rußland im November 1831 abgeschlossenen Vertrages, welcher die Fortdauer der Zahlungen für die russisch-holländische Schuld „in Erwägung der allgemeinen Anordnungen des Wiener Congresses, denen Rußland adhäret hat“, stipulirt und zwar unter Hinzufügung der Worte: „Anordnungen, welche in voller Kraft bleiben.“ Lord John Russell hat bekanntlich erklärt, daß man sich auf diese letzten Worte nicht berufen könne, da sie auf Verlangen von Rußland selbst hinzugefügt seien, welches sich dadurch gegen den Vorwurf habe wahren wollen, als sei die Veränderung der Beziehungen Belgiens zu Holland (die eigentliche Veranlassung zu dem Vertrage) von Rußland mit ausgegangen. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte nun Hr. S. Wortley an, ob sich die Behauptung Lord John Russells durch Aktenstücke erweisen lasse und erhielt von Lord Palmerston zur Antwort, daß er das von den beiden russischen Bevollmächtigten im Jahre 1831 überreichte Memorandum, welches dem Vertrage von 1831 zur Grundlage gedient habe, dem Hause vorlegen werde, ebenso wie eine Depesche Lord Londonderrys vom Jahre 1815, welche geeignet scheine, auf den vorliegenden Gegenstand Licht zu verbreiten. Das Ministerium scheint demnach die Hoffnung, die Sache stillschweigend beiseite zu können, aufgegeben zu haben.

Paris, 10. März. Die niedrige Notirung der Consols aus London von vorgestern wirkte ungünstig auf unseren Fondemarkt ein. Es heißt, die Bank von New-Castle (s. im Hauptbogen den Artikel „London“), welche ihre Zahlungen suspendirt hat, bedürfe 400,000 Pfd. St., um ihre Operationen fortzusetzen, und werde genöthigt sein, in ihrem Portefeuille befindliche Aktien der besten britischen Eisenbahnen zu jedem Preise zu veräußern. Auch sprach man viel von einer abermaligen Erhöhung der Preise am heutigen Fruchtmarkt; man fügte hinzu, aus den Nord-Departementen seien wieder besorgliche Nachrichten eingegangen. — Aus London vernimmt man, das britische Cabinet zeige sich keineswegs geneigt, die frühere Allianz mit Frankreich wiederherzustellen. — Die Regierung will in Algier ein arabisches Journal erscheinen lassen, welches in einer sehr großen Anzahl von Exemplaren in ganz Algerien unentgeltlich vertheilt würde.

* Madrid, 5. März. Der Ministerpräsident Herzog von Sotomayor ist krank. In der zweiten Kammer der Cortes dauert die Verhandlung über die Adresse noch fort. In der Sitzung vom 4ten hielt Herr Donoso-Cortes eine glänzende Rede, in welcher er unter Anderm sagte: „Die Verzichtleistung der Infantin Luise auf die Thronfolge, welche England verlangt, könnte keine Kraft haben. Sie wäre unnütz und unmöglich. Der Thron ist ein Majorat, welches nicht von dem Willen des Testators, sondern von dem Gesetz abhängt, die Infantin kann für ihre Nachkommen gar nicht Verzicht leisten. Nur durch ein Parlament kann eine solche Anschließung geschehen, und dies werde in Spanien nicht geschehen, so lange die Cortes noch Ehrenmänner sind, so lange es Castilianer in Castilien und Spanier in Spanien giebt.“ Diese Rede erwarb regen Beifall. Bei Abgang der Post am 5ten sprach Herr Mendiz-

zabal über den 3. § der Adresse. — Ein Blatt aus Cadix versichert, daß Lord Palmerston versprochen habe, Dom Miguel in London unter seine Aufsicht stellen zu wollen. In Portugal soll der neue englische Botschafter eifrig dahin arbeiten, den Frieden wieder herzustellen. Das Eco del Comercio behauptet, daß in den unzugänglichen Gebirgen Cataloniens, die Häuptlinge Basilio und Tullada eine große Bande formirten, welche den Krieg in das Land herniedertragen werden.

Tessin. Wie der „Eidg. Zeitg.“ versichert wird, hätten Handelsbriefe von Bellinz die Nachricht gebracht, die tessinische Regierung habe auf die Antwort des lombardischen Gouvernements, es werde vor allem aus untersucht werden müssen, ob Tessin die ihm vertragsmäßig zustehenden 70,000 Mütt jährlich für 1847 nicht bereits bezogen habe, sofort auf sämtliche Getreidevorräthe im Kanton Beschlagnahme gelegt, den Transit über den Gottthard vor der Hand gesperrt und sämtliche waffenfähige Mannschafft vom siebzehnten bis fünfzigsten Jahre bei einer Buße von 400 Fr. aufgefordert, auf den ersten Ton der Sturmglocken sich auf ihren Sammelplätzen einzufinden. Diese Nachrichten scheinen indes noch sehr der Bestätigung zu bedürfen, zumal die heutigen Tessiner Blätter „Republicano“ und „Gazz. Ticino“ vom Montag nichts dergleichen melden.

Rom, 1. März. Das Geldgeschenk des Papstes von 1000 Scudi an die nothleidenden Irländer hat das hier zusammen getretene englische Collekten-Comitee veranlaßt, demselben durch eine besondere Deputation in diesen Tagen seinen Dank für die menschenfreundliche Gesinnung gegen seine Landsleute abzustatten (wie bereits früher gemeldet). Die Deputation bestand aus den Herren Harford, Holliot, Blaney, Balfour, Witeside, Ross of Blandelsbury, Jones, Colonel, Bryan, Captain Jenkinson und Patterson, Reyb. Dewdney, M. Ricards, Smart, Gurney und Tilt. Monsignore Cullen, Rector des hiesigen irländischen Priesterseminars, führte die Herren ein. Der Papst fragte, aus welchem Theile Großbritanniens sie wären; die Antwort war: aus England, Schottland und Irland. Auf Harford's Dankadresse für die päpstliche Almosenbeisitzer erwiederte der Papst: Ich bin Ihnen für Ihre freundlichen Gesinnungen sehr verbunden und sehe mit wahren Vergnügen den Zusammentritt so vieler werthen Männer in der Absicht, ihren leidenden Mitbüdern in Irland Helfer zu werden. Wären meine Mittel weniger beschränkt gewesen, so würde ich mit Freuden eine Sache mehr gefördert haben, die mir eine Hezensangelegenheit ist. Um reichere Gaben für jene Bedrängten werde ich mich an den Allmächtigen wenden und ihn um Frieden, Eintracht und reiche Kernten Großbritanniens ansehn. Als bei der Vorstellung der einzelnen Deputirten die Reihe an den berühmten Parlamentsredner Witeside kam, sagte der Papst: „Die Rede ist ein Geschenk Gottes; Sie empfangen eine der erhabensten Himmelsgaben. Sie kann durch die Kunst vervollkommen werden; die Kunst der Uebersetzung ist in der That eine edle, wenn sie zu guten Zwecken angewendet wird.“ Die hier überwinterten reichen englischen Familien fahren fort, durch Lotterien und dergleichen weibliche Handarbeiten und freiwillige Geschenke zum Besten der hungerleidenden Irländer und Schottländer an galante, freigebige Käufer zu bringen, und machen dabei gute Geschäfte. — Den letzten Bestimmungen nach sollte das erste geheime Consistorium dieses Jahres auf den 5. März einberufen werden. Indessen ist es abbestimmt worden, ohne daß man die näheren Gründe davon bestimmt erfährt. Doch versichern Wohlunterrichtete, daß die Entfernung Dom Miguels ein sehr entscheidender Grund von der Vertagung des Consistoriums sei. Auch die mit dem Grafen Bludoff über die Beilegung der Differenzen mit Rußland in diesen Tagen durch den Cardinal Lambruschini wieder sehr eifrig betriebenen Unterhandlungen, die jedoch für einen Totalabschluß noch nicht ganz reif sein dürften, mögen das Ihrige dazu beigetragen haben. (Allg. Pr. Z.)

Konstantinopel, 24. Februar. In dieser Woche hat sich der Divan in wiederholten Sitzungen mit der griechischen Differenz beschäftigt. Das Schreiben des Königs Otto an den Großherren hat Letzteren im

Allgemeinen befriedigt. Es enthält wiederholte Versicherungen der freundschaftlichsten Gesinnungen für die Pforte — doch vermißt man den erwarteten Ausdruck von Bedauern über das Vorgefallene, während sich dafür ein ziemlich scharfer Tadel über das Benehmen des Hrn. Mussurus darin befindet; die gegen den türkischen Gesandten vom König gemachte Aeußerung sei in keiner die Pforte auch nur entfernt verletzenden Absicht geschahen. Von den Türken wird die Sache noch nicht als abgethan angesehen; man besteht noch auf der Erfüllung des zweiten Theiles der verlangten Genugthuung. Der Reis-Effendi wird daher eine Note an den griechischen Minister des Aeußern richten und von ihm eine formelle Zusicherung verlangen, daß er — Hr. Kolettis — sich zu Hrn. Mussurus, sobald dieser nach Athen zurückgekehrt sein würde, begeben wolle, um die erwarteten Entschuldigungen wegen des Vorfalles auf dem Hofball zu Athen zu machen. Daß das Benehmen dieses türkischen Gesandten, der kein Bedenken trug, sich an den verwerflichsten Partei-Intriguen in Athen zu betheiligen, mit den Feinden des Königs und des Ministeriums gemeinschaftliche Sache zu machen und der griechischen Regierung gegenüberüber die Haltung eines erbitterten Feindes anzunehmen, die einzige Veranlassung des in Griechenland gewiß unwillkommenen Mißverständnisses war, scheint man fast allerwärts zu vergessen. Wir glauben, daß man sich in Athen schwerlich zu tragend einer Art von Genugthuung verstehen wird, insofern diese zur Person des Herrn Mussurus, gegen den man so gerechte Beschwerden hat, in naher Beziehung steht. Bis zu diesem Augenblicke sind die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland von Seite der Türkei nicht offiziell aufgehoben (denn der von Herrn Mussurus daselbst zurückgelassene Sekretär soll als Geschäftsträger fungiren); sobald aber binnen einer von der Pforte noch festzusetzenden Frist keine befriedigende Antwort von Athen eingehen sollte, wird der erwähnte Sekretär einberufen und jede Beziehung mit dem griechischen Hofe abgebrochen werden. Um Dies zu verhindern, bleibt, da man das verlangte Zugeständniß von Griechenland nicht erwarten kann, nur die Vermittelung der hiesigen fremden Repräsentanten übrig, und es dürfte in dieser Hinsicht nicht ohne Interesse sein, einige Fakta anzuführen, welche die Fähigkeit der wichtigeren fremden Repräsentanten zur Uebernahme der Vermittler-Rolle bezeichnen dürften. Herr Wellesley, getreu dem von Sir E. Lyons in Athen beobachteten Benehmen, hat Hrn. Mussurus gleich nach dessen Rückkunft in seinem Hotel empfangen, ihn mit Aufmerksamkeit überhäuft und zum Essen geladen. Fast wörtlich Dasselbe gilt in Bezug auf den russischen Gesandten. Hr. v. Bourqueney soll Hrn. Argyropulos (den hiesigen Repräsentanten Griechenlands) mit seinem Rath unterstützen, Hr. Piscatory soll Hrn. Kolettis die Linke angelehnt haben, die dieser in den Verhandlungen bis jetzt befolgte. Der preussische Gesandte hätte noch so ziemlich der Pforte als unparteiisch gegolten, wäre er nicht durch einen der griechischen Regierung von dem preussischen Gesandten zu Athen ertheilten Rath gewissermaßen bloßgestellt, einen Rath, den man im Divan genau kennt und der den Krieg zur Folge gehabt haben würde, wenn Herr Kolettis ihn angenommen hätte. Nithin scheint von den Repräsentanten der Großmächte eigentlich nur einer übrig zu bleiben, an dessen Unbefangtheit und Unparteilichkeit weder hier noch in Athen gezweifelt wird. Dieser hat auch bei mehr als einer Gelegenheit so viel Umsicht, Takt und diplomatische Geschicklichkeit gezeigt, daß man der Lösung der schwierigen Angelegenheit durch seine Bemühungen mit Vertrauen entgegensehen kann. (Allg. Ztg.)

Wollbericht.

Wreslau, 15. März. Der Umsatz im Laufe der vergangenen Woche beläuft sich auf circa 600 Ctr., wovon nur ungefähr zwei Drittheile in fremde Hände übergangen und vom Plage geführt wurden. Käufer waren Fabrikanten aus Guben, die ungefähr 150 Ctr. polnische Einschur zum Preise von 60 und einigen Thalern kauften; dann ein sächsisches Haus, welches circa 200 Ctr. schlesische Schweißwollen in den Preisen von 50 bis 58 Thlr. von einem der hiesigen Lager nahm. Ein Berliner Mäler hat sich auch hier

eingestellt und sucht nach Lammwollen; eben so ein französischer Käufer, dessen Absichten aber noch nicht hervorgetreten sind. Unsere Lager beginnen von guten Wollen sehr zusammenzuschmelzen, und die Wahl ist darin nur noch beschränkt.

Aus den englischen Fabrikstädten Leeds, Huddersfield und Bradford lauten die Berichte vom 3ten d. M. über das Tuchgeschäft günstig; der Absatz von Tuchen war bedeutender, als er bisher gewesen; dagegen ist in deutscher Wolle nur sehr wenig zu den früheren Preisen umgegangen, und bei dem Verkauf von australischen Wollen konnten Knapp die letzten Auktionspreise bedungen werden, auch klagte man sehr über nachlässige Sortirung und schlechte Verpackung der in den legt stattgefundenen Auktionen erkauften australischen Wollen.

Für kommende Schur sind im Laufe der verfloffenen Woche einige Verkäufe zu den seither bewilligten Preiserhöhungen abgeschlossen worden. Die Produzenten halten indessen jetzt auf noch höhere Bedingungen; das Drängen von Seiten der Spekulanten hat unter diesen Umständen sehr nachgelassen und es werden eine viel geringere Anzahl Geschäfte der Art jetzt zu Stande gebracht.

(Karlsruhe.) Wie man vernimmt, wird unsere Regierung jenen edlen Männern, welche bei dem letzten Brande in Karlsruhe so viele Menschenleben gerettet haben, ganz besondere Auszeichnungen zu Theil werden lassen. Die Zahl der Umgekommenen läßt sich noch immer nicht vollständig angeben, jedoch scheint Alles darauf hinzudeuten, daß dieselbe ungefähr 110 Personen umfaßt. Das Theaterpersonal wird sich, obwohl dasselbe im Engagement bleibt, vor der Hand nach verschiedenen Richtungen zerstreuen, um Gastvorstellungen zu geben. (F. Z.)

Verlag und Druck von Graf, Barth u. Comp.

Redaktion: E. v. Waerff und H. Barth.

Bekanntmachung.

Statt des früher alljährlich stattgefundenen Lätare-Unganges sämtlicher Waisenkinder des Anabenhospitals in der Neustadt und des Kinderhospitals zum h. Grabe sollen die Gaben der Liebe auch in diesem Jahre für jedes der Hospitäler in zwei Büchsen gesammelt werden, wovon eine für die Kinder, die andere zur Unterhaltung des betreffenden Hospitals bestimmt ist. Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, und richten an alle Einwohner hiesiger Stadt die Bitte: die Theilnahme an dem Gedeihen beider Waisenhäuser auch dieses Jahr durch reichliche Spenden freundlichst zu betheiligen. Breslau, den 10. März 1847. Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Diejenigen Civil- und Militär-Personen, welche aus der unterzeichneten Bibliothek Bücher geliehen haben, werden hiermit benachrichtigt, daß solche wegen der vorzunehmenden Revision bis spätestens den 24sten März, und zwar täglich von 10—12 Uhr Vormittags, abzuliefern sind. Breslau, den 13. März 1847. Die Königl. und Universitäts-Bibliothek. Dr. Eibenich.

(Eingefandt.)

Der Verfasser mehrerer deutsch-französischer und deutsch-italienischer Wörterbücher, M. Schade, wird in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Amts-Jubiläum feiern. Dies zur Nachricht für seine Freunde von einem jüngern Literaten, dem es zufällig in Sorau mitgetheilt wurde.

Kuttlau, den 16. März 1847.

Lind und mild die Lüfte wehen,
In das Herz kommt neue Lust.
Nach dem Winter, Auferstehen!
Das erweitert jede Brust.
Häher schlagen heut die Herzen,
Ewig währet unser Dank,
In des Lebens Leid und Schmerzen
Möchte der Himmel selbst den Trant.
E. G.

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Tarnowitz vorräthig bei Goldberger:

Zwei Wünsche aus Oberschlesien, die Beförderung der Berg- und Hütten-Industrie betreffend. 8. 3 Bogen. Geh. Preis 6 Sgr.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen von Ch. Wohlfahrt, Herrenstr. 1. und Gerbergassen-Ed. Nr. 1. zwei Treppen hoch.

Pariser und Wiener Shawls und Umschlagetücher-Lager.

Die vorzüglichsten Neuheiten. **Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig.** Lager: Riemerzeile, gegenüber Herrn Scherbel.

A. Krause, Holzschneider, Graveur in Holz und Metall, empfiehlt sein Atelier, Keferberg Nr. 21, (früher Feldgasse Nr. 2) zur Anfertigung der feinsten Ktopographien, Illustrationen zu Werken, Bignetten, Zeitungs-Annoncen etc. Desgleichen werden Formen zum Tapeten- und Kartendruck gestochen in sehr geschmackvollen Dessins. Derselbe fertigt ebenso Metall-Schilder an Thüren, Särgen etc. Auch können junge Leute in der Holzschneidkunst Unterricht erhalten.

Theater-Repertoire.

Dinstag, zum 2ten Male: „Jean und Lucas.“ Schwank in einem Aufzuge, nach Nyon von W. Friedrich. Hierauf, zum 2ten Male: „Der Enkel.“ Lustspiel in einem Akt, nach Bayard und Barner von W. A. Herrmann. Zum Schluss: „Paris in Pommern“, oder: „Die feltame Testaments-Klausel.“ Bau-Devillette in einem Akt, von Angely. Mittwoch: „Lucrezia Borgia.“ Tragische Oper in 3 Akten, Musik von Donizetti. — (Lucrezia, Mad. Küchenmeister.)

Verlobungs-Anzeige.

Die vor einigen Tagen stattgefundene Verlobung meiner Nichte Jenny v. Frankenberg-Ludwigsdorf zu Glogau mit dem Herrn v. Schopp daselbst, Premier-Lieutenant im hochlöbl. 6ten Infanterie-Regiment, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen. Posen, den 12. März 1847. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Wirkl. Geh. Rath und Chef-Präsident des Ober-App.-Ger. f. d. Großh. Posen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Schichtmeister Herrn Wilhelm Hoffmann erlauben wir uns hiermit unsern entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Köben a. D., den 12. März 1847. Fr. A. Böhm, Grubenbesitzer, nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.) Meine innig geliebte Frau Emilie, geb. Klose, wurde heute Morgen 7 Uhr von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden. Köppliwoda, den 13. März 1847. Daum, Rechnungsführer.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse vollendete heute Nachmittag gegen 2 Uhr in Folge eines gastrisch-nerbösen Fiebers, im festen Vertrauen auf ein besseres Sein, der Kaufmann Carl August Kahn, im noch nicht zurückgelegten 50ten Lebensjahre. Eine trostlose Waise beweint in ihm den zärtlichsten Gatten, und 7 hinterlassene Kinder betrauern den Verlust des liebevollsten Vaters. Tief betrübt widmen diese Anzeige allen hiesigen und entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend: die Hinterbliebenen. Breslau, den 14. März 1847.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.) Am 5ten d. M. starb nach 3tägigem Krankenlager der Kupferschmied: Obersteife und Gasthofbesitzer Wilhelm Anders hiersebst, an Unterleibsbrand in seinem 45ten Jahre. Dies zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Geschäftsfreunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an. Schweidnitz, den 13. März 1847. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das heute Nachmittag erfolgte Ableben unseres guten und unvergesslichen Mannes, Vaters und Schwiegervaters, des Malier-Instrumentenbauers Karl Brandeis, nach kurzem Krankenlager, im 68ten Lebensjahre, zeigen wir seinen Freunden und zahlreichen Bekannten schmerz erfüllt hiermit an. Zauer, den 13. März 1847. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach mehrjährigen Bruchleiden entschlief am 7. d. M. Abends 8 1/2 Uhr sanft, mein innig geliebter Mann, der Apotheker Eduard Leiner. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes, widme ich diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend. Rauban, den 11. März 1847. Emilie Feiner geb. Engelhardt.

Todes-Anzeige.

Den 13. März, 6 1/2 Uhr, verschied sanft an Brustwassersucht im 57. Jahre unser theurer Gatte, Sohn, Bruder und Onkel, der Gastwirth Carl Lindner zu Lissa. Dies zeigen wir tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Wer den Entschlafenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz ermessen. Breslau, den 15. März 1847. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerze mache ich meinen entfernten theilnehmenden Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich am 10. d. M. Abends halb 10 Uhr meinen lieben Lieb 1 Jahr 1 Monat alt, in Folge einer Lungenentzündung verloren habe. Berlin, den 13. März 1847. Buchler, Buchhalter bei der General-Directorie.

Lätitia.

Mittwoch, den 17. März, Abends 8 Uhr, Oberon.

Im alten Theater.

Dinstag keine Vorstellung, Mittwoch den 17. März auf allgemeines Verlangen: Harlequin als Spiane, Zauberpantomime in zwei Akten. Anfang 7 Uhr.

Vierter musikalischer Cirkel, Freitag den 19. März, Abends 7 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der ausrückenden Wehrmänner des Breslauer Landwehr-Bataillons städtischen Antheils werden in Gemäßheit des § 9 der Statuten daran erinnert, daß am

17. März d. J. Nachmitt. 3 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale die ordentliche General-Verammlung zur Wahl der Vorstandsmitglieder und zur Erstattung des Berichts über die Verhältnisse des Vereins stattfinden wird. Diejenigen, welche dem Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich bei dem Rechnungs-Rath Herrn Zimmer in der Stadtgerichts-Salarien-Kasse melden. Breslau, den 10. März 1847. Im Auftrage des Vereins: gez. Warnke, Beccer.

Beachtungswerthes.

Das in der ersten Beilage zu Nr. 57 der Breslauer Zeitung dd. Posen, und mit L. Munk unterschriebene Inserat scheint durchaus nicht von demselben eingekendet, vielmehr nur ihm untergeschoben worden zu sein. Es heißt im Referat: „ich habe mich von der Unwahrheit ihrer Angabe genau überzeugt.“ Wer nur einige Personal- und Lokalkenntnisse besitzt, kann das Gegentheil dieser Behauptung schlagend beweisen. So ist z. B. der Vorfall mit den 50 Thalern und den 5 Flaschen Champagner durch zu viel Zeugen bekundet, um ihn zu ignoriren, und die Stimmlosigkeit des B. K., so wie das gegen den J. K. gefällte Urtheil durch Communal- und Gerichtsakten zu dokumentirt, um deren Unwahrheit glaubwürdig zu machen. Die einzige Unwahrheit dagegen scheint nur die zu sein, daß Hr. Munk Verfasser des Inserats gewesen. Dätowo, im März 1847.

Wagner.

Bei meiner Abreise nach meinem neuen Domicil „Berlin“ empfehle ich mich hierdurch meinen werthen Bekannten bestens. Robert Fischer.

Auktion.

Am 17ten d. M. Vorm. 10 Uhr werde ich in Nr. 42 Breitestraße eine Partie Weine, Burgunder, Kismannshausener, Medoc, Ungar, Rheinweine, Champagner und 40 Bouteillen alten Cognac versteigern. Mannig, Auktions-Comm. f. s. f.

Auktion.

Am 17ten d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, werde ich in Nr. 42 Breitestraße eine Partie Cigarren und ein Orchester-Himbeerfaß versteigern. Mannig, Aukt.-Comm.

Auktion.

Am 18ten d. M. Nachm. 2 Uhr werde ich in Nr. 42 Breitestr., versteigern: zuerst eine fast neue Elektrifirma-Maschine, nebst 2 elektr. Flaschen und Ausläder und ein Stocenspiel; einen Elektrometer mit Zambonis'schen Säulen, 1 Schrank mit Schubladen für Insekten und Mineralien; dann Bitzer, Delgemäbe, 2 Pariser Wafen und eine Sammlung Bücher verschiedener Inhalts, wobei einige Manuscripte. Der gedruckte Catalog ist in der Buchhandlung des Hrn. Neubourg vom 13ten d. M. ab zu haben. Mannig, Aukt.-Kommissarius.

Auktion.

Mein naher Umzug nach Halle veranlaßt mich, Montag den 22. d. M., von 8 Uhr früh an, in dem hiesigen ehemals Tobien'schen Hause, verschiedene Gegenstände, doch meist Möbels und sonstiges Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant an die Meistbietenden öffentlich versteigern zu lassen. Gnadenfrei, den 12. März 1847. Polenz, Major a. D.

Möbel-Auktion.

Heute, und Morgen den 17ten d. Mts. werde ich Büttnerstraße Nr. 6, erste Etage, von 10—12 Uhr eine Anzahl Möbel von Mahagoni-, Polirgänger-, Zuckerkisten-, u. Birkenholz, bestehend a. Schränken, Tischen u. s. w., so wie Galanterie-Gegenstände, Tassen, Gläser, Pfeifenköpfe, eine Partie Thee und nach 12 Uhr mehrere hundert Groß Bleistifte öffentlich versteigern. Saul, Auktions-Commisarius.

Morgen, den 17ten, präcise 12 Uhr, kommt ein Kirchbaumener Tocktaviger Flügel mit vor.

Kinden.

Sich und Fichten, besser Qualität, aus den Keinersdorfer Forsten, an der Butscher Grenze, offeriren wir für dieses Frühjahr den Herren Gerbermeistern; bei Selbstschälten auf Verlangen reele Bedienung und zeitgemäße Preise. Die näheren Bedingungen ertheilen wir auf portofreie Anträgen per Adresse Herren J. Sonnenfeld in Dzierzko bei Ranslau oder bei persönlichen Nachfragen in den Tagen Mittwoch und Freitag, Vormittags, in der Waidbude im Forste. Karfunkel u. Comp.

Auf den Antrag der königlichen Intendantur des 6ten Armeecorps ist das Aufgebot aller derjenigen unbekanntes Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Jahre 1846 an nachstehende Truppentheile und Militair-Institute, als:

- 1) das 2. Bataillon (Breslauer) 3. Garde-Landwehr-Regiments in Breslau;
2) die Regiments-Dekonomie-Kommission des 10. Linien-Infanterie-Regts. in Breslau;
3) das 1ste und 2te Bataillon 10. Linien-Infanterie-Regiments in Breslau;
4) das Füsilier-Bataillon 10. Infanterie-Regiments und deren Dekonomie-Kommission in Schweidnitz;
5) die dem letztern attachirte Straf-Sektion zu Schweidnitz;
6) die Regiments-Dekonomie-Kommission 11. Linien-Infanterie-Regts. zu Breslau;
7) 1stes und 2tes Bataillon 11. Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau;
8) das Füsilier-Bataillon 11. Linien-Inf.-Regiments und deren Dekonomie-Kommission zu Brieg;
9) das 1ste Kürassier-Regiment und dessen Dekonomie-Kommission zu Breslau;
10) das 4te Husaren-Regiment, dessen Dekonomie-Kommission und dessen Lazareth zu Ohlau und Strehlen;
11) die 6te Jäger-Abtheilung und deren Dekonomie-Kommission zu Breslau;
12) die 6te Artillerie-Brigade, so wie deren Haupt- und Spezial-Dekonomie-Kommissionen zu Breslau, Glog, Frankenstein und Silberberg;
13) das Füsilier-Bataillon 22. Linien-Infanterie-Regiments und dessen Dekonomie-Kommission zu Glog;
14) das Füsilier-Bataillon 23. Linien-Infanterie-Regiments und dessen Dekonomie-Kommission zu Glog;
15) die dem letztern attachirte Straf-Sektion zu Glog;
16) das 2te Bataillon 7ten Linien-Infanterie-Regiments und dessen Dekonomie-Kommission zu Schweidnitz;
17) das 6te Husaren-Regiment (1. Eskadron) und deren Lazareth Münsferberg;
18) das 1ste Ulanen-Regiment, dessen Dekonomie-Kommission und Lazareth zu Miltitz;
19) die selbstständige Straf-Sektion zu Silberberg;
20) die 11te Invaliden-Kompagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Kommission zu Halbeschwerdt;
21) das Detachement der 12ten Invaliden-Kompagnie und dessen Kranken-Verpflegungs-Kommission zu Reichenstein;
22) das 1ste, 2te und 3te Bataillon 10. Landwehr-Regiments, incl. Eskadrons und attachirte Veteranen-Sektionen zu Breslau, Dels und Schweidnitz;
23) das 1ste, 2te und 3te Bataillon 11. Landwehr-Regiments incl. Eskadrons und attachirte Veteranen-Sektionen zu Glog, Brieg und Frankenstein;
24) das 2te Bataillon 7ten Landwehr-Regts. incl. Eskadron und attachirte Veteranen-Sektion zu Hirschberg;
25) das Landwehr-Bataillon 38. Infanterie-Regiments incl. Eskadron und attachirte Veteranen-Sektion zu Wohlau;
26) die Halbinvaliden-Sektionen des 1sten Kürassier-, 4ten Husaren-, 11ten Ulanen-Regiments, so wie der 6ten Artillerie-Brigade zu Breslau, Ohlau und Miltitz;
27) die 6te Genarmee-Brigade zu Breslau;
28) die 11te Divisions-Schule zu Breslau;
29) die Garnison-Schule zu Silberberg;
30) die Garnison-Schule zu Schweidnitz;
31) die Garnison-, Kirchen- und Begräbnis-Kassen zu Breslau, Glog, Schweidnitz;
32) die Artillerie-Depots zu Breslau, Glog, Silberberg und Schweidnitz;
33) die beiden Garnison-Lazarethe zu Breslau;
34) die Garnison-Lazarethe zu Brieg, Glog, Frankenstein, Miltitz, Wijnzig, Wohlau, Schweidnitz und Silberberg;
35) die Belagerungs-Lazarethe zu Glog, Schweidnitz und Silberberg;
36) das Montirungs-Depot zu Breslau;
37) das Train-Depot zu Breslau;
38) das Proviant-Amt zu Breslau;
39) die Festungs-Magazin-Verwaltungen zu Glog, Schweidnitz und Silberberg;
40) die Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg;
41) die Kassen-Verwaltungen zu Breslau, Brieg, Glog, Schweidnitz und Silberberg;
42) die magistratualischen Garnison-Verwaltungen zu Frankenstein, Reichenstein, Halbeschwerdt, Münsferberg, Neumarkt, Ohlau, Dels, Strehlen, Hirschberg, Miltitz, Wijnzig, Wohlau und Zauer;
43) die Bureau- und Bibliothek-Kasse der königlichen Intendantur des 6ten Armeecorps zu Breslau;
44) aus irgend einem rechtlichen Grund Ansprüche zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 20. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Ober-Landesgerichts-Hause vor dem königlichen Ober-Landesgerichts-Referendarius Grafen von Pfeil an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner

Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person besitzigen, mit dem er kontrahirt hat, verwiesen werden. Breslau, den 25. Januar 1847. Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der königl. Intendantur des 6ten Armeecorps zu Breslau werden alle und jede, besonders aber alle unbekanntes Gläubiger, welche aus dem Jahre 1846 an Truppentheile, militairische Dekonomie-Kommissionen, Proviant-Ämter und sonstige Verwaltungen im Departement des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts und namentlich:

- 1) die Regiments-Dekonomie-Kommission des 22. Linien-Infanterie-Regiments zu Reiffe;
2) das 1ste und 2te Bataillon 23ten Linien-Infanterie-Regiments und deren Dekonomie-Kommissionen zu Reiffe;
3) die dem letztern attachirte Straffektion zu Reiffe;
4) die Regiments-Dekonomie-Kommission des 23ten Linien-Infanterie-Regiments zu Reiffe;
5) das 1ste und 2te Bataillon 23ten Linien-Infanterie-Regiments und deren Dekonomie-Kommission zu Reiffe;
6) die 6te Artillerie-Brigade und deren Spezial-Dekonomie-Kommission zu Reiffe und Cosel;
7) die 6te Artillerie-Handwerks-Kompagnie zu Reiffe;
8) die 6te Artillerie-Handwerks-Kompagnie zu Reiffe;
9) das Artillerie-Depot zu Reiffe und Cosel;
10) die Artillerie-Werkstätte zu Reiffe;
11) die 6te Pionnier-Abtheilung zu Reiffe;
12) das 6te Husaren-Regiment, dessen Dekonomie-Kommission und Lazareth zu Neustadt, Leobschütz und Ober-Glogau;
13) das 2te Ulanen-Regiment, dessen Dekonomie-Kommission und Lazareth zu Gleiwitz, Pleß, Ratibor und Beuthen;
14) das 6te kombinierte Reserve-Bataillon und dessen Dekonomie-Kommission, so wie die demselben attachirte Straffektion zu Cosel;
15) das 1ste, 2te, 3te Bataillon 23ten Landwehr-Regiments, incl. Eskadrons- und attachirte Veteranen-Sektion zu Gleiwitz, Cosel und Ratibor;
16) das 1ste, 2te und 3te Bataillon 23ten Landwehr-Regiments, incl. Eskadrons- und attachirte Veteranen-Sektionen zu Reiffe, Groß-Strehlen und Oppeln;
17) die Halbinvaliden-Sektionen des 6ten Husaren-, 2ten Ulanen-Regiments und der 6ten Pionnier-Abtheilung zu Gleiwitz, Neustadt und Reiffe;
18) die 12te Invaliden-Kompagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Kommission zu Dttmachau und Ziegenhals;
19) die Abtheilung der 11ten Invaliden-Kompagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Kommission zu Patschkau;
20) das Invaliden-Haus zu Rybnitz, sowohl hinsichtlich der Geldverpflegungs- als auch in Betreff der Haushaltungs-, Menage- und Lazareth-Kassen zu Rybnitz;
21) die 12te Divisions-Schule zu Reiffe;
22) die Garnison-Schule zu Cosel;
23) die Garnison-Kirchen- und Begräbnis-Kassen zu Reiffe und Cosel;
24) die Garnison-Lazarethe zu Reiffe und Cosel;
25) das Proviant-Amt zu Reiffe;
26) die Festungs-Magazin-Verwaltung zu Cosel;
27) die Kasse der Gewehr-Revisions-Kommission zu Reiffe;
28) die Festungs-Notirungs- oder ordinären Festungsbau- und eisernen Bestands-Kassen in den Festungen Reiffe und Cosel;
29) die extraordinären Fortifikations- und Artillerie-Bau-Kassen in den Festungen Reiffe und Cosel;
30) die Festungs-Revenüen-Kassen zu Reiffe und Cosel;
31) die königl. Garnison-Verwaltungen in den Festungen Reiffe und Cosel;
32) die Belagerungs-Lazareth-Depots in den Festungen Reiffe und Cosel;
33) die magistratualischen Garnison-Verwaltungen zu Beuthen, Gleiwitz, Leobschütz, Neustadt, Ober-Glogau, Oppeln, Dttmachau, Patschkau, Pleß, Ratibor, Groß-Strehlen und Ziegenhals;

aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius hier auf den 29. Mai 1847 Vormittags 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in unserem Geschäftsgebäude persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa erman-gelnder Bekanntheit unter den hiesigen Justiz-Commisariar, die Herren Justiz-Commisariar Bur ow, Schmidt und Engelsmann in Vorschlag gebracht werden, sich zu melden, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nichterheinenden werden aller ihrer Ansprüche an die bezeichneten königl. Militair-Institute für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person besitzigen, mit dem sie kontrahirt haben, verwiesen werden. Ratibor, den 26. Januar 1847. Königl. Ober-Landes-Gericht. Menshausen.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Duedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Georg Philipp Aderholz (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53), — in Schweidnitz bei Heege — in Liegnitz bei Kuhlmeier — in Meisse und Frankenstein bei Hennings, — in Glogau bei Flemming:

Geheimnisse der Liqueur-Fabrikation,

oder die Kunst, in einigen Minuten jeden beliebigen Liqueur oder Doppelten Brantwein mit unbedeutenden Kosten herzustellen, so daß solcher den feinsten französischen und italienischen Liqueuren zur Seite gesetzt werden kann. Ein lange bewahrtes Geheimniß. Von A. Lehmann (prakt. Fabrikant.) 1846. Preis 10 Sgr.

Institut für Flügel-Unterricht.

Mit dem 8. April d. J. beginnt ein neuer Kursus für Mädchen, ein anderer für Knaben. Anmeldungen bitte ich in meiner Wohnung, Neumarkt im Einhorn, eingehen zu lassen. Programme zu der künftigen Sonntag stattfindenden Prüfung sind als Eintrittskarten bei mir gratis zu bekommen.

Für die Herren Brennereibesitzer!

Mit Bezug auf meine frühere, mein neues Hefenverfahren betreffende Annonce erlaube ich mir nachstehendes Zeugniß des rühmlichst bekannten Rittergutsbesizers, Ritterchaftsraths Herrn von Klising auf Demerthin zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, mit dem Bemerkten, daß ich auf portofreie Anfragen die näheren Bedingungen zur Erlangung des Verfahrens mitzutheilen bereit bin. Das Urtheil lautet wörtlich also:

„Nachdem ich das Hefenverfahren des Herrn L. Gumbinner in Berlin, Grenadierstraße Nr. 24, in meiner Brennerei angewandt, kann ich demselben hierdurch der Wahrheit gemäß bezeugen, daß nach Abzug von 10 pCt. pro Pfund Malz vom Scheffel Erdtroffeln beinahe durchschnittlich 500 pCt. gezogen wurden, und bin bei der diesjährigen Qualität der Erdtroffeln mit diesem Ertrage zufrieden, um so mehr, da das bisher verbrauchte Malz nicht nach Vorschrift des Herrn Gumbinner angefertigt war. Ich autorisire den Herrn L. Gumbinner dieses, wenn es seinem Wunsche gemäß, öffentlich bekannt zu machen, und wird ein Jeder mit dem Verfahren desselben zufrieden sein. Demerthin bei Kyritz, 13. März 1847.

(L. S.) (gez.) L. v. Klising.

Mit obiger Ausbeute können unter den angeführten Umständen und bei der jetzt vorgerückten Jahreszeit die Herren Brennereibesitzer gewiß zufrieden sein, und wird sich dieselbe unter günstigeren Verhältnissen bedeutend steigern. — Auf meine Adresse bitte ich genau zu achten; für diejenigen Herren, die sich bereits brieflich an mich gewendet haben, gelten die ihnen von mir schon mitgetheilten Bedingungen.

L. Gumbinner in Berlin, Grenadierstraße 24.

Durch einen anderweiten Wirkungskreis veranlasst, habe ich mein hierselbst bestehendes **Waaren-Geschäft**, verbunden mit **Commission und Spedition**, am heutigen Tage Herrn **A. E. Mülchen** käuflich überlassen, welcher dasselbe nunmehr für seine alleinige Rechnung fortsetzen wird.

Handlungs-Passiven hat Herr Mülchen nicht übernommen, indem solche selbst bereits vollkommen ordnete.

Allen meinen verehrten Geschäftsfreunden danke ich zugleich für das mir bisher bewährte gute Vertrauen, und bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übergehen zu lassen. Breslau, 15. März 1847. **Friedr. Scholz.**

Bei Uebernahme vorbemerkten Waaren-Geschäfts des Herrn **Friedr. Scholz** verbinde ich gleichzeitig die zeither in Reichenbach in Schlesien geführten Leinenwaaren, bestehend nur aus Creas-Leinwand, lediglich aus Handgespinnst und keiner Fix-, sondern wahrhafter Rasenbleiche, wie ich das schon früher öffentlich annoncirt und durchaus allezeit streng festgehalten habe.

Das meinem Herrn Vorgänger in dem ihm zeither geführten Geschäft zu Theil gewordene Vertrauen werde ich jederzeit bemüht sein, mir ebenfalls zu erzielen; ich kann daher bloß bitten, durch gütige Versuche die Beweisstellung entgegenzunehmen. Breslau, 15. März 1847. **A. E. Mülchen**, Junkernstrasse 5.

Die Weiß-Waaren-, Stickereien- und Spitzen-Handlung von D. F. Koehler,

aus Naschau bei Schneeberg im sächsischen Erzgebirge,

empfehlte sich den gegenwärtigen Jahrmarkt wieder mit einem großartigen Lager von gestickten brochirten Gardinen, Spitzen-Gardinen, glatten, gestreiften und karrirten Gardinen-Stoffen, roth, blau und bunt gestreift, und karrirten Gardinen. Ferner: Damast- und Piquee-Möcke, Bettdecken, halb und ganz Piquee, Cambrie, Battist, Bastard, glatte und gemusterte Mulls, Schnurenzeug, Mullkleider etc. — Franzen, Borten, Schnuren und Quasten mit und ohne Schnuren, Kugelfranzen; gestickte und tambourirte Vellerinen, Unterbindehemden, Lage, Manschetten, Unter-Armel, Mull-Einfaß, Mullstreifen, schwarzseidne Kragen, franz. Battist- und fein gestickte Taschentücher, acht geklöppelte Zwirn-Spitzen, englische und Valenciener Spitzen, Wäschen und Vorhemden für Herren, acht feine leinene Damen-Strümpfe, und alle diese Gegenstände in größter Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

Stand auf der Niemerzeile, Herrn Ferd. Thun vis-à-vis.

Niederlage der Cement-Fabrik in Tarnowitz.

Nachdem ich mein Lager von **Roman- und Mastix-Cement** durch frische Sendungen vervollständigt habe, offerire ich denselben in jeden Quantitäten zu den Fabrik-Preisen. **C. G. Felsmann**, Ohlauer-Strasse Nr. 55.

Die Tapeten-Fabrik von Robert Moriz Hörder, jetzt Herrenstraße Nr. 30,

unweit dem Blücherplatz, empfiehlt ihre neuesten Fabrikate in Gold, Silber, Velour, Landschaften, Satin etc. bis zu den einfachsten Tapeten, in größter Auswahl und zu den solidesten Preisen, einer gütigen Beachtung.

Am heutigen Tage habe ich die in der **Neuschen-Strasse Nr. 60** (zum schwarzen Adler) von dem Kaufmann **Wilhelm Elsner** innegehabte

Spezerei = Waaren =, Tabak = und Cigarren-Handlung

nebst sämtlichen Forderungen käuflich übernommen, und werde ich dieselbe unter der endstehenden Firma fortführen, weshalb ich mich zur geneigten Beachtung empfehle. Breslau, 24. Februar 1847.

Julius Ulrich.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, fordere ich hiermit sämtliche Schuldner der ehemaligen Handlung **W. Elsner** zur Bezahlung binnen drei Tagen auf, widrigenfalls die Einziehung im Wege Rechtens erfolgt. Breslau, 15. März 1847.

Julius Ulrich.

Fein gemahlener Neuländer Dünger-Gips

sowohl ab Liegnitz als auch ab Löwenberg gegen Anweisung, so wie eine Quantität schönes Gebirgs-Heu, offerirt: **H. Prüfer**. Liegnitz, im Februar 1847.

Rother und Littauer's
Magazin de Nouveautés
Raschmarkt Nr. 42, Ring u. Schmiedebrücke-Ecke, eine Stiege hoch,
in dem früher von Herrn Moriz Sachs innegehabten Lokale, empfiehlt einen so eben aus Paris erhaltenen Transport der neuesten und elegantesten **Doppel = Shawls** und **Umschlage-Tücher** in den verschiedenartigsten Farben und Nuancen, zu den billigsten aber festen Preisen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Colonial-Waaren, Cigarren- und Tabak-Handlung,** **Schmiedebrücke Nr. 56** (Ecke der Kupferschmiede-Strasse), käuflich übernommen habe. Durch strenge Rechthlichkeit und solide Bedienung werde ich stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Breslau, im März 1847. **H. N. Leyfer.**

Saamen = Anzeige.

Turnips oder Runkelrüben
(die sich besonders zum Futter eignen)
so wie die currentesten und zuverlässigsten **Gemüse-, Feld-, Garten- und Blumen-Samereien**, von letzter Erndte, haben wir abzulassen und empfehlen solche zur gefälligen Abnahme. Ebenso verabreichen wir die Cataloge des Herrn **Martin Grashoff** in **Quedlinburg gratis** und nehmen Aufträge darauf an. **Wilh. Arndt u. Comp.,** Uebückerstraße Nr. 6

Herabgesetzte Preise.

C. F. Drechsel aus Grünhainichen in Sachsen empfiehlt zu dem bevorstehenden Kätare- und allen künftigen Breslauer Jahrmärkten sein assortirtes **Fabriklager von Spielwaaren** zu den Preisen, wie solche in der Leipziger Messe gekauft werden können, unter Versicherung realer Bedienung. Sein Lager ist: **Neuschestrasse in den drei Linden.**
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hieselbst ein **Speditions-, Kommissions- und Verladungs-Geschäft** eröffnet habe. — Durch vieljährige Thätigkeit in gleichem Geschäfte, habe ich mir die für diese Fächer nöthige Kenntniß und Erfahrung gesammelt, so daß ich mir schmeicheln darf, mit den nöthigen Fonds versehen, alle mir werdenden Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen zu können, und werde ich bei strengster Reelität möglichst billige Bedienung obwalten lassen. **Grünberg, den 13. März 1847.** **C. Goldscheider.**

Die Strohhut-Fabrik des J. F. Kössinger aus Dresden,

empfehlte sich den geehrten Damen während des Marktes in Breslau, mit den neuesten **Strohhüten**, welche sich besonders auszeichnen durch gut kleidende Form und sorgfältige Arbeit; auch bin ich im Stande die billigsten Preise zu stellen. Meine Waare ist auf der Raschmarkseite, der Pirtschen Buchhandlung schräg über.

Handlungs = Bücher,

sehr sauber linirt und in engl. Leder-Rücken eingebunden, empfehlen in großer Auswahl: **Klaus und Hoyerdt, Ring Nr. 43,** Papier-Handlung, engl. Linir-Anstalt und Buchbinderei.

Ergebenste Anzeige.

Das Waschen, Bleichen und Modernisiren von **Strohhüten** wird zu den billigsten Preisen und schnell besorgt in der Damenpughandlung von **Theresia Hoffmann**, verehlt. Klementz, Ring, Raschmarkseite Nr. 56. Mehrere, worunter einige ganz besonders annehmbare, Gehülfsstellen für Pharmaceuten sind noch zu besetzen durch **J. S. Büchler** in Breslau, Apotheker.

Feinste Weizen = Stärke

in Originalfässern und ausgewogen billigt bei **F. W. Scheurich und Straka.**

Gänseleber- und Wildpasteten,

nach Straßburger Art reich garnirt mit frischen Perigard-Trüffel, empfiehlt in allen Größen zur gütigen Beachtung: **C. F. Dietrich, Schmiedebrücke 2.**

Um Platz zu gewinnen beabsichtige ich eine Partie von gepreßten und ungepreßten Titel-, Glacee-, Karten-, Glanz- und Rattun-Papieren, so wie ein bedeutendes Lager von feinen und halbfeinen Goldborten zu billigeren Preisen zu verkaufen. Es erlaubt sich hierauf aufmerksam zu machen: die **Bunt-Papier- und Goldborten-Fabrik von Gustav Beyer**, Friedr.-Wilh.-Str. 59, Breslau, den 16. März 1847.

Der ernstliche Käufer zu einem in Schlesien gut gelegenen Rittergute (Kaufpreis 125,000 Rthlr.) mit brillantem Schlosse und vorzüglich bestandenem Forste, im Werthe von circa 90,000 Rthlr., erfährt die näheren Data unter der Adresse **Z. W. Groß-Glogau.**

Vorläufige Anzeige.
Freitag vor Palmsonntag, den 26. März wird die hiesige Sing-Akademie **die große Passions-Musik** aus dem Evangelium Matthäi von Joh. Bach aufführen.

Pensions-Anzeige.
Knaben, welche ein hiesiges Gymnasium besuchen sollen, können von Ostern bei einem Gymnasial-Oberlehrer Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt der königl. Universitäts-Quästor **Hr. Hofrath Croll**, Breslau, den 14. März 1847.

Durch dauernden Absatz und bedeutende Aufträge aufgemuntert, wird der

Ausverkauf der Gold-Waaren, Galanterie- und optischen Sachen noch während des Jahrmakts fortgesetzt, und sind die Preise, um wo möglich mit dem ganzen Bestande der Waaren zu räumen, noch bedeutend ermäßigt.

Preis-Courant der acht goldenen Schmucksachen.

Ein goldener Siegelring 1 Zhr. 10 Sgr., goldene Broche von 1 Zhr. 15 Sgr., Colliers von 2 1/2 Zhr., goldene Westenketten von 2 1/2 Zhr., Ohrringe mit Bommeln von 1 Zhr. 10 Sgr., Tuchnadeln von 25 Sgr., Medaillons von 1 Zhr. 5 Sgr., Damenringe von 25 Sgr., goldene Schloßchen von 1 Zhr. an zc. Die Arbeiten dieser Waaren sind auf das Geschmacksvolle und Neueste ausgeführt.

Preise der französischen, ächt vergoldeten Sachen.

Lange und kurze Uhrketten von 10 Sgr. bis 5 Zhr., Armbänder, die neuesten von 1 Zhr. an, Agat-Broches von 7 1/2 Sgr., Gemmen-Broches von 20 Sgr., Colliers, Tuchnadeln, Drath-Broches und Armbänder, Schmuck- und Uhrhalter zc. zu höchst billigen Preisen. Ferner: Reise-Etuis, Jagdtaschen, Reise-Geldtaschen, Cigarrentaschen, Port-Monnais zc.

Preise der Lorgnetten, Operngläser, Fernröhre und Brillen.

Eine plattirte Brille 10 Sgr., feinste 20 Sgr., eine feine Stahlbrille 25 Sgr., feinste Pariser 1 Zhr. 15 Sgr., eine Hornbrille 20 Sgr., feinste Hornbrille 1 Zhr. 10 Sgr., in Silber-Fassung 2 Zhr. 15 Sgr., doppelte Lorgnetten von 1 Zhr. an, Operngläser, doppelte für 1 Zhr. 20 Sgr., Taschfernrohre (Tubus) von 1 Zhr. 25 Sgr. an zc.

Silbersteel- und Bronze-Metall-Schreibfedern mit

Elasticität, welche der eignen Zurichtung wegen, theils durch die Composition, theils durch die Schleifart so beschaffen, daß sie für alle nur existirende Schriftarten und auf jedes Papier sich eignen, und zwar so, daß Personen, denen es früher unmöglich war, mit Stahlfedern zu schreiben, sich mit Wohlgefallen daran gewöhnen. Auf Lager sind alle existirenden Sorten, ganz besonders empfehlenswerth sind die ächten Perry-Federn, welche an Weichheit und Elasticität alles übertreffen.



Riesenfeder

Preis-Courant der Metall-Schreibfedern mit Elasticität.

Schulfedern, à Groß 144 Stück, von 3 bis 6 Sgr.,	Emanuel-Pens, à Groß 144 St., von 10 Sgr. bis 1 Zhr. 15 Sgr.,
Correspondance-Federn, von 15 Sgr. bis 1 Zhr. 10 Sgr.,	Strauß-Federn, stumpfe, von 25 Sgr.,
Kapoleon-Federn, von 25 Sgr. bis 1 Zhr. 15 Sgr.,	Mercantil-Federn, von 27 1/2 Sgr.,
C. H. Wagners Federn, von 15 Sgr. bis 2 Zhr. 15 Sgr.,	William Balls, von 15 Sgr.

Verkaufs-Lokal: Im Hotel zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 5.

Auf gegenseitige Uebereinkunft gegründet, haben wir von heute zu heute zur leichteren Verbindung unserer geehrten Abnehmer, den Herren **Kunze u. Schmidt in Breslau**,

ein vollständig assortirtes Lager unserer eigenen Fabrikate in baumwollenen und halbwollenen Rock- und Hosentoffen übergeben, wobei diese Herren zugleich unsere Musterkarten besitzen, und somit jeden Auftrag dort am Plage, wie in der Provinz entgegennehmen können.

Wir haben genannte Freunde in Stand gesetzt, jede gefällige Ordre zu unseren eigenen Fabrikpreisen zu effectuiren, und erlauben uns, diese Verbindung angelegentlichst zu empfehlen.

Schmieberg, den 6. März 1847.

Camphausen u. Comp.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige halten wir uns zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen, und versichern die prompteste und reellste Ausführung derselben.

Kunze u. Schmidt, Karlsstraße Nr. 41.

Für Hausfrauen.

Der Verkauf der bekannten schönen Tafelbutter ist jetzt Nikolaistraße 24, erste Etage im Comptoir, jedoch nur Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr.

Zu verkaufen.

Drei oder sechs sehr gut arbeitende Essigbilder sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres bei **J. S. Büchler, Reuschstr. 11.**

Gelernte Dompfaffen,

die sehr schön ein auch zwei Stückchen nach Kommando pfeifen, so wie Harzer Kanarienvögel sind aus dem Thüringer Walde hier angekommen und zu verkaufen Reuschstraße Nr. 65 im goldenen Hecht bei Teuber.

Strohhutnätherinnen

finden sofort Beschäftigung bei **H. L. Breslauer, Sunkernstr. 5.**

Zu verkaufen.

Ein Kadentisch ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen; er ist 6 Ellen lang, 1 E. breit: Kupfereschmiedestr. 11 im Gewölbe.

Hausverkauf.

In Freiburg ist ein massives Eckhaus, worin sich seit 12 Jahren eine Liqueur- und Essig-Fabrik befindet, mit allem nöthigen Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres in Freiburg beim Deputirten **H. Unger** und in Breslau bei Herrn **M. S. Erstling, Reuschstr. 24.**

Gutspacht-Gesuch.

Eine Gutspacht, klein oder auch mittlerer Größe, wird gesucht. Desfallige Offerten unter näherer Angabe der Bedingungen werden unter der Adresse **H. A. K. franko Breslau, Schuhbrücke Nr. 11** bald gefälligst erbeten.

Ausverkauf

weißer Stickereien, als: Striche, Spitzen-Einlagen zc., so wie eine Partie weiße Waaren, Bettzeuge, Bettdecken, Damaste und sehr schöne bunte Tücher zu sehr billigen Preisen in der Leinwandhandlung **Ring Nr. 4.**

Für Gartenfreunde.

Diejenigen Herrschaften resp. Gartenbesitzer, welche von mir Anlagen von Parks, Gärten, oder Pflanzenhäusern wünschen, ersuche ich, desfallige mündliche Aufträge in der Tabak-Handlung **Karlsstraße Nr. 1** (Ecke der Schweidniger- und Karlsstraße, an der Ohlau-Brücke), oder **Gartenstraße Nr. 4**, beim Handelsgärtner **Eduard Monhaupt** abzugeben; Schriftliche bitte ich aber nach Schmolz bei Breslau zu adressiren, da ich mich hier wegen Einrichtung meiner Handelsgärtnerei, wenn es meine Geschäftsreisen erlauben, größtentheils aufhalte.

Um Irrungen in der Person zu vermeiden, bemerke ich, daß ich nur allein von meinen Brüdern in dem Fache der Park- und Garten-Anlagen praktisch arbeite. (Schmolz, erster Anhaltspunkt der Breslau-Freiburger Eisenbahn.)
Alexander Monhaupt.

Eine anständige Familie am Ringe wünscht einige Knaben oder Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres **Oberstraße Nr. 15**, im Goldarbeiterladen.

Ein junger thätiger Kaufmann in Dresden, welcher von den achtbarsten Häusern daselbst über seine Rechtlichkeit beste Empfehlungen beibringen kann, wünscht Agenturen für das Königreich Sachsen, so wie auch einige gangbare Artikel in Commission zu übernehmen und würde genügende Sicherheit dafür bieten. Offerten beliebe man poste restante Dresden unter Chiffre **L. T. Nr. 2** gefälligst niederzulegen.

Seit Jahren litt ich an Rheumatismus und Nervenschwäche, alle angewandten Mittel blieben fruchtlos. Auf Empfehlung machte ich einen Versuch mit dem **Dr. von Gräfers rheumatischen Spiritus**, zu haben bei **J. A. Morisch, Ring Nr. 51**, eine Stiege. Dieser Versuch ist mir mit so glücklichem Erfolg gekrönt worden, daß ich gänzlich von diesem Leiden befreit bin; ich kann daher nicht unterlassen, dieses so höchst wohlthätige Mittel jeden Leidensgefährten zu empfehlen.
Charlotte v. d. Bosch.

Karlsstraße Nr. 30 ist ein neu eingerichteter Lagerkeller, trocken und kühl, bald zu vermieten. Näheres zu erfahren **Neue Schweidnigerstraße 3b** zwei Treppen.

Mit 300 Rtl. Anzahlung ist ein geräumiger Bauplatz für einen **Schmied, Stellmacher** zc. passend, zu verkaufen. Näheres **Ring 43** im Laden.

Ein Dekonom,

in den 30er Jahren, welcher seit längerer Zeit ganz selbstständig Güter bewirtschaftet hat, sucht zu **Johanni** oder später eine Stelle als Güterdirigent. Derselbe kann einige tausend Thaler als Caution bestellen. Adressen mit **S. Nr. 1** bezeichnet, nimmt die Handlung **Stockgasse Nr. 28** in Breslau an.

Apothekerverkauf.

Eine bedeutende Apotheke in einer der größten Städte Preußens, zu deren Uebernahme **12,000 Rthl.** Anzahlung erforderlich sind, soll unter besonders günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt: **J. Raabe, Apotheker, Kloster-Strasse 20.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, welcher unverheirathet ist und zugleich die Dienste eines Bedienten übernehmen will, findet sofortige Anstellung bei dem **Domino Leipzig** bei **Sirehlen.**

Gartengemüse-,

Blumen-

und ökonomischen

Futtergras-Samen

empfiehlt in bester Güte und von erprobter Reinkraft, laut **Nr. 59** dieser Zeitung **Donnerstag den 11ten d. M.** beigelegten **Samen-Verzeichniß** zu geneigter Abnahme:
Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Alten Rollen-Barinas,

12 Sgr., 16 Sgr. und 20 Sgr. das Pfd.,

Rollen-Portorico,

à 9 Sgr. und 10 Sgr. das Pfund, empfing und empfiehlt:

H. R. Leyser,

Schmiedebrücke Nr. 56, in dem von **Hrn. H. Hoffmann** innegehabten Lokale.

Obstwein,

gute abgelagerte Waare, herb und süß empfiehlt die **Cyberfabrik** von **S. Lubowski.**

Liegnitz, im März 1847.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. zum 13. dieses Monats sind mir durch gewaltsamen Einbruch folgende Posenische Pfandbriefe nebst Coupons entwendet worden:

1. A procentige:
 - 1) Nr. 60. 6906. Bronze, Kreis Samter, über 1000 Thaler.
 - 2) Nr. 46. 3288. Solenia oder Solina, Kr. Pleschen, über 500 Thaler.
 - 3) Nr. 61. 2189. Stempuchowo, Kreis Wagnowicz über 250 Thaler.
 - 4) Nr. 22. 3139. Wegierki, Kr. Breschen, über 50 Thaler.
 - 5) Nr. 72. 3489. Sulencin, Kr. Schroda, über 25 Thaler.

II, ein 3 1/2 procentigen:

Nr. 43. 1873. Malachowo über 100 Rtl. Dies bekannt machend, warne ich vor dem Erwerb dieser Gegenstände, mit der Bitte, mir deren Inhaber wissen zu lassen. Samter bei Posen, 13. März 1847.

Weißleder,

Land- und Stadtgerichts-Assessor.

Ein kleines, in **Balkow** bei **Kozmin**, Kreis **Krotoschin**, neu aufgebautes **Vorwerk** mit massivem Wohnhause von 7 Stuben und übrigen neuen Wirtschaftsgebäuden, an der zu bauenden **Chaussee** gelegen, mit schönem Boden, im besten Kulturzustande, ist bis zum 12. April d. J. aus freier Hand zu verkaufen. Militärpersonen höheren Ranges und Beamte a. D. dürfen wohl wegen Annehmlichkeit des Ortes darauf reflektiren. Näheres beim katholischen Ortspfarrer.

Ein mit vorzüglichem Zeugnissen versehener **Wirtschafts-Beamter** sucht für den **Johanni-Termin** eine Anstellung. Näheres in der **Schnabelschen Pianoforte-Fabrik Sandstr. 7.**

Sommer-Rübsen

zur Saat offerirt: **Moritz Werther,**
Ohlauer Straße im Rautentrang.

Schafvieh-Verkauf.

Das königl. Domainen-Amt **Neutirch** bei **Breslau** bietet 530 Stück dieses Schafvieh wegen Veränderung des **Wirtschafts-Systems** zum Verkauf zu möglichst billigen Preisen.

Lokal-Veränderung.

Von heute ab befindet sich mein Arbeits-Lokal: **Bischofs-Strasse Nr. 12.**
Breslau, den 16. März 1847.

Heinrich Dietrich,

Gürtler und Bronceur.

Ein ganz gediegener neuer **Fensterwagen**, mit allen Reize-Utensilien versehen, wie auch eine Auswahl anderer **Wagen** neuester Façon stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei **A. Doll**, vormals Linke, **Hummerei Nr. 41.**

Ökonomie-Samen,

als: **Turnips-Runkelrüben**, **Braunschweiger** größte, durch vieljährigen Anbau als die beste bewährte Sorte; **Riesens-Unterrüben**, **Futter-Möhren**, echt franz. **Luzerne**, **Esparsette**, lang-rankigen **Könich**, alle Sorten **Futtergräser** zc. empfehle ich der geneigten Beachtung. Daß der preuß. **Centner** mit **110 Pfund**, nicht wie bei den Auswärtigen mit **100 Pfund**, berechnet wird, versteht sich von selbst.
Julius Monhaupt,
Albrechtsstr. Nr. 45.

Verloren.

Ein **Hypotheken-Instrument** über **3900 Rthl.** auf das **Haus Nr. 5** der **neuen Taschenstraße** ist dem **Eigenthümer** von der **Promenade** bis auf die **Weidenstraße** verloren worden. Der **Finder** erhält bei Abgabe eine angemessene Belohnung in der **Apotheke Schweidnigerstr.**

Brauerei-Verpachtung.

Die in **Festenberg** an der **Juliusburg-Breslauer Straße** belegene **Schloß-Brauerei** nebst **Ausshank**, soll im Wege der **Citation** vom **1. Juli 1847** ab anderweit auf **3-6 Jahre** verpachtet werden. **Termin** hierzu steht auf den **31. März 1847** **Vormittags 10 Uhr** im hiesigen **Dominal-Amts-Lokal** an und werden **cautionsfähige Pachtlustige** dazu mit dem **Bemerkten** eingeladen, daß der **Meist- und Bestbietende** eine **Caution** von **400 Rthl.** erlegen muß. **Geschluß**, den **9. März 1847.**
Freistandesherrliches Dominium.
G r u s c h k e.

Schwarzwälder Uhren-Lager.

J. Müller aus **Mühlhausen** im **Schwarzwald** empfiehlt sich mit seinem Lager von **alten Sorten Schwarzwälder Uhren**, und verkauft bei **Garantie** der **Waare** zu den **äußerst billigsten Preisen**. **Stand** der **Bude** sieben **Schurffirrenseite**, der **goldenen Sonne** gegenüber, mit **Firma** versehen.

Klaviaturen

von **Elfen-** und **Hornbein** empfiehlt **billigst**
A. Heidenreichs Wittwe,
Taschenstraße Nr. 15.

Schuhbrücke 46 ist eine **möblirte Stube** mit **Alkove** zu vermieten.

Zu vermieten sind in Nr. 11 a. Lehndamm (Prinz von Preußen) die Kaffeehanke-Gelegenheit nebst Wohnung und Garten, von Ostern d. N. ab, so wie zwei Fabrikgebäude, bestehend in der Eisengießerei und dem dazu gehörigen Werkstätten-Gebäude, nebst Hohlwerk und Schmelz-Ofen sofort. Das Nähere in dem Geschäfts-Lokal des Kommissions-Rath Hertel, Seminar-Gasse Nr. 15.

Zu vermieten Das Haus nebst Garten, Tauenzienstraße Nr. 4 B. am Zahnischen Kaffeehaus, ist an einen oder auch zwei Mieter zu Michaeli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst.

Von Ostern 1847 ab ist Schweidnitzerstraße Nr. 1, nahe am Ringe, ein Verkaufs-Gewölbe, wozu erforderlichenfalls auch Wohnung gegeben werden kann, zu vermieten und das Nähere deshalb im Comptoir der Handlung Christ. Gottlieb Müller zu erfragen.

Ein großes und schönes Gewölbe ist Albrechtsstraße Nr. 13, neben der königl. Bank, zu Ostern zu vermieten. Näheres daselbst im Comptoir zu erfragen.

Eine Restauration incl. baierischer Bierkeller ist von Ostern ab zu vermieten durch Commissionär Tiede, Hintermarkt Nr. 1, 2 Treppen.

Ein Gewölbe nebst Wohnung zur Conditorei zc. sich eignend ist zu vermieten von Ostern ab durch Commissionär Tiede, Hintermarkt Nr. 1, 2 Treppen.

Ein heizbares Gewölbe ist in dem neu erbauten Hause Ohlauer Straße im Rautenfranz bald oder zu Ostern d. J. zu vermieten.

Möblirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate Albrechtsstr. 17, Stadt Rom, im 1. Stock, zu vermieten.

Zu vermieten Für eine oder zwei solide Personen ist eine Stube zwei Treppen, mit einer sehr lebhaften Aussicht. Näheres Leinwand-Buden, im Seeschiff.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Matthiasstraße Nr. 15.

Eine möblirte Stube ist neue Schweidnitzerstr. Nr. 7 im 3. Stock bald zu vermieten.

Königsplatz Nr. 2 ist die zweite Etage, bestehend aus acht Zimmern, Küche, Beigelaß, Stallung und Wagenplatz von Joh. d. Jahres zu vermieten.

Zu vermieten und Term. Johann oder Michaeli zu beziehen ist am Neumarkt Nr. 12 in der ersten Etage ein herrschaftliches Quartier mit Stallung und Wagen-Remise. Näheres daselbst par terre im Spezerei-Laden.

Nikolaistraße Nr. 75 ist zu vermieten und Ostern zu beziehen, ein freundliches Dachstübchen, so wie zu Johanni die 3te Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Boden und Kellergelaß.

Auf dem Dominium Brechtshof bei Zauer ist die Brau- und Brennerei alsbald zu verpachten. Die Bedingungen sind zu erfahren bei dem Wirtschaftsamte daselbst.

* Reines raffiniertes Rübol * nicht unter 4 Sgr. pro Pfund: in Ulrich's Delmühle.

Wald-Samen von Kiefern, Weichmuthskiefern, Weistannen, Lerchenbaum, Rotherlen, Weiserlen, Birken, Akazien, Hecken-Weißdorn zc. empfiehlt in frischer und reiner Waare billigt: Julius Monhaupt, Albrechtsstraße 43.

Tarnowitzer römischen Cement, dito Mastix- dito schmelzbaren dito dito französischen Asphalt- dito englischen Steinkohlen-Theer, dito dito Pech, dito Dachschiefer, offerirt:

C. G. Schlavik, Katharinenstr. 6. Ein guter, billiger Ort für Pensionaire wie ein Privatlehrer nach Jacotot wird Schühbr. 30, 3 St. nachgewiesen.

Zu verkaufen ist auf der Straße nach Frankenstein ein Wirthshaus, in welchem ein großer Ausschank betrieben wird. Der Verkauf ist 2200 Rthl., die Einzahlung 600 Rthl. Näheres Schmiedebrücke Nr. 50 im 1ten Stock.

Unterm Kosten-Preise wird Ring 35, eine Treppe, Gleiswiger Kochgeschirr verkauft.

Der Ausverkauf Ring 35, 1 Treppe, empfiehlt: Thee-Zeller von 2 1/2 Sgr. an, Zucker-Dosen zu 1/2 Pfund Zucker, mit Schloß und Schlüssel, 6 Sgr., Leuchter 5 Sgr., Spucknapfe 6 Sgr., Probirle 5 Sgr., Lichtpärer 10 Pf., Licht-rofen 1/2 Sgr., Nähtoilletten 2/3 Sgr., Schnupf-Zadalsdosen 3 Sgr., Lichtschere 4 Sgr., Lichtscherebrettchen 3 3/4 Sgr., Bronze-Garbinenhalter 3 1/2, 4, Garbinenstangen mit Verzierung 3, 3 1/2 Sgr., und bestes Gleiswiger Kochgeschirr unterm Kostenpreise.

Ein halbgedeckter Reisewagen, ein Plauwagen und zwei Paar Pferde-Geschirre stehen zum Verkauf: Klosterstraße 53 b.

In einer der größeren Provinzialstädte Schlesiens ist ein sehr gut rentirendes Tuchgeschäft zu verkaufen. Das Nähere wird Herr W. Ludewig, Ohlauerstraße Nr. 82, die Güte haben mitzutheilen.

Ausverkauf von einer großen Partie feiner Tuche und Buxskins Oberstraße Nr. 14.

Eine gute und gesunde Amme ist zu erfragen Albrechtsstraße Nr. 36, 3 Stiegen hoch beim Maler Malitzki.

Ein Bulldogg ist zu verkaufen Salzgasse Nr. 1. Ein neuer Handwagen mit eisernen Achsen und ein Ambos sind zu verkaufen Matthiasstraße Nr. 15.

Ein Haus in der Dbervorstadt, worin seit Jahren eine Bäublernahrung, ist zu verkaufen; Näheres Matthiasstraße Nr. 15.

Gasthofs-Empfehlung. Gasthof zum schlesischen Hotel, Hofstraße Nr. 12, in Berlin, Mitte der Stadt, nahe am Schlosse und größter Geschäfts-Gegeud, empfiehlt sich den reisenden Herrschaften zur geneigten Beachtung und wird nur die Versicherung hinzugefügt, daß so billig, wie irgend ein anständiger Gasthof seine Rechnung stellt, dieselben hier nur zu erwarten sind.

Strohüte werden schön und sauber gewaschen und nach der neuesten Form umgenäht in der Pughandlung der C. Selle, Schmiedebrücke Nr. 48, Hotel de Saxe.

Heinrich Dietrich, Sütler und Bronze-Arbeiter, Bischofsstraße Nr. 12, empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, Neusilber- und bronzierter Arbeiten zu den möglichst billigen Preisen.

Ein Schlosserwerkzeug ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen Messergasse Nr. 3, beim Schlossermeister im Keller.

Gänzlicher Ausverkauf von Kleidungsstücken, Tuchen, Buxskins und Sommerstoffen, Albrechtsstraße Nr. 1, nahe am Ringe.

Samen-Offerte, als: Maierbein, das Pfd. 4 Sgr.; Möhren, Braunschweiger, d. Pfd. 10 Sgr.; Weiskraut, d. Pfd. 20 Sgr.; frühe Derrüben, d. Pfd. 20 Sgr.; besgl. späte, d. Pfd. 15 Sgr.; Erb-rüben, d. Pfd. 8 Sgr.; Stoppelrüben, d. Pfd. 5 Sgr.; Cichorien, echte Braunschweiger, d. Pfd. 7 1/2 Sgr., sind wieder frisch angekommen und empfiehlt, so wie alle übrigen Gemüse- und Blumenensamen von bekannter Güte zur gefälligen Beachtung

Eduard Monhaupt, Kunst- und Handelsgärtner, Schweidnitzer-Vorstadt, Gartenstraße Nr. 6.

Echt englisches Rheygras empfinden und offeriren zum billigsten Preise: Cohn u. Schäfer, Königsplatz Nr. 3 a.

Eichen-Ruchholz Salzstr. 3 b. Eine privilegierte Apotheke, 10 Meilen von Breslau, in einer bedeutenden Stadt, am Ringe gelegen, großes massives Haus mit 12 Zimmern zc., Pferdebestall, Remise, alles gewölbt, habe ich mit 6000 Rthl. Anzahlung sofort preismäßig zu verkaufen. Tralles, Schuhbrücke Nr. 66.

Samen-Offerte. Keimfähige Gras-, Gemüse- und Blumen-sämereien, rothe und weiße Kleesaat, so wie gereinigten Saatlein sind wieder vorrätzig, und offerire ich denselben zu den billigsten Preisen. Heinrich Wilhelm Tiede, Schweidnitzerstraße 39, im silbernen Krebs.

Eingekottene Gebirgs-Preiselbeeren offerirt billigst:

H. R. Leyfer, Schmiedebrücke Nr. 56, in dem von Hrn. A. Hoffmann innegehabten Lokale.

Ganz trocknes Seegrass empfehlen: Hübner u. Sohn, Ring 35.

Angekommene Fremde. Den 13. März. Hotel zur goldenen Gans: Kaufl. Schmidt a. Posen, Speich a. Magdeburg, Weingärtner a. Bern, Schügner a. Amsterdam, Rupperecht a. Elberfeld, Richter a. Stettin, Esser a. Landsberg, Wolff a. Berlin, Bernhard aus Bremen, Kuschel aus Wien, Fr. Kammerathin Seig a. Trachenberg, Partik. Bull a. England, Fabrikant Krause a. Warschau. — Hotel zum weißen Adler: Graf v. Haxfeld u. Hofmeister

Hellmann a. Trachenberg, Assessor Tellerung und Kaufm. Gille a. Köln, Banquier Kirchheim a. Berlin, Kaufl. Buhl a. Elberfeld, Löwer a. Stettin, Sohn a. Leipzig, Leow a. Landsberg, Gutsbes. Lanowsky a. Kreidewitz. — Hotel de Silesie: Kaufm. Unger a. Ratibor, Gutsb. Bar. v. Hundt a. Birkenhof, Student Peteky a. Beuthen, Bürger Grzondriß a. Myslowitz, — Hotel zum blauen Hirsch: Amtsr. Willberg a. Fürstenau, Justizr. Wenski a. Dels, Gutsbes. Samicki u. Koslowski a. Myslowitz, Architekten Rüttnick u. Köbcke a. Berlin, Kaufl. Hilbert a. Langenbielau, Rosenhain a. Leipzig. — Hotel zu den drei Bergen: Architekt Hohlböcker a. Braunschweig, Kaufl. Rau a. Glauchau, Bauer a. Potsdam, Schmidt a. Worms, Wendorf a. Greiz, Dittmann a. Königsberg, Philippsohn Dombrowski u. Resererend. Langendorf a. Leipzig, Instrumentenbauer Gräbke aus Berlin, Holzhändler Wegel aus Stettin, Ingen. Schönfeld aus Magdeburg. — Zettlig's Hotel: Kaufm. Fecht aus Leipzig. — Köhnelt's Hotel: Gutsbes. Wendt a. Beuthen, Kaufm. Hirsch a. Berlin, Fr. Kaufm. Weiß a. Dppeln. — Zwei goldene Löwen: Gutsbes. Geisler a. Dppeln, Lindner a. Hermsdorf, Kaufm. Scholz aus Glogau. — Deutsches Haus: Kaufm. Müller a. Glogau, Rentier Gründler a. Reiffe. — Weißes Roß: Kaufmann Hirschel aus Glogau, Rentmeister Mühlmetz a. Gramschütz. — Gelber Löwe: Gutsbes. v. Schönig a. Kloben, Kretschmer a. Winzig, Rentant Köppert a. Neumarkt, Leinwandhändler Landeck aus Ernsdorf. — Königs-Krone: Kaufm. Flechtner a. Langenbielau. Privat-Logis. Mauritiusplatz 10: D. L.-G. Assessor Hoffmann a. Liegnitz. — Neue Weltgasse 48: Fr. Lehrer Schmidt a. Dresden. — Schweidnitzerstr. 5: Hauptm. Schulze a. Torgau. Rfm. Haberform aus Ratibor, Mühlenbauer Freyer a. Kupferberg, Buchhalter Weidner a. Langenbielau. — Kupfer-Schmiedestr. 21: Kaufm. Cossi a. Ullm. Den 14. März. Hotel zur goldenen Gans: Gutsbes. v. Salisch a. Jeschütz, Gr. v. Potocki a. Berlin kommend, v. Laßert a. Mecklenburg, Steuerrath Rosz und Lieut. Walcker a. Dresden, Gastwirth Kirstein a. Schweidniz, Kaufl. Gerloff a. Magdeburg, Errens, Spangenberg und Götz aus Leipzig, Frau v. Johnston aus Hamburg. — Hotel zum weißen Adler Gutsb. Gr. v. Dyhrn a. Ubersdorf, Kommerzienrath Zerboni aus Reiffe, Oberamtin. Braune a. Gregorsdorf

Oberamtin. Burow aus Rarschau, Banquier Nathorff a. Frankfurt, Kaufl. Horwig aus Dossa, Soyex-Moreau a. Reims, Dierig a. Langenbielau, Mechaniker Beermann a. Gleiwitz, Partik. Stasinski a. Galizien, Rend. Dimann aus Jakobswalde. — Hotel zum blauen Hirsch: Einwohner Maszadro aus Gzenstochau, Kaufl. Wienskowi a. Brieg, Panowsky a. Sohrau, Reckniz a. Ratibor, Ehiele a. Königshütte, Joachimsthal a. Goldberg, Silberstein a. Berlin, Hartwig a. Friedland, Schulze a. Reiffe, Dresdner, Löwi und Färber aus Beuthen, Fabrik. Werner aus Frankfurt. — Hotel de Silesie: Gutsb. Bar. v. Seherr-Thos a. Moschen, Partik. Mitschel aus Berlin, Kaufm. Biehler aus Sprottau. — Hotel zu den drei Bergen: Kaufl. Buschmann aus Geldern, v. d. Crone a. Leipzig, Prühl a. Hamburg, Krüger a. Magdeburg, Herz u. Wollmüller Salamon a. Berlin, Kaufm. Munt u. Partikal, v. Czernowski aus Posen, Def. Giese aus Gleiwitz. — Zettlig's Hotel: Gutsb. von Köhler a. Alt-Böhlan. — Hotel de Saxe: Kaufm. Schmidt aus Reiffe, Brauereibes. Zimmermann a. Görlitz, Madame Jäkel a. Przbibin. — Köhnelt's Hotel: Landtsch. Dir. v. Rosenberglipinski a. Gatzwohne. — Zwei goldene Löwen: Gutsbes. Brieger a. Kossen, Dr. Mojat a. Niedwobnig, Stenzel a. Görlitz, Glashüttenbes. Blumenreich aus Gleiwitz, Banquier Schweiger, Kaufl. Haberborn u. Krämer aus Reiffe, Altmann aus Wartenberg, Fabrik. Tzgel a. Ziegenhals. — Goldener Zeyter: Gutsb. Müller a. Posen, Apoth. Beckmann a. Jutroschin, Guts-pächter Jäkel a. Gr.-Gorezko, Glashütten-pächter Friedländer a. Simmenau, Inspekt. Jung a. Ostrowine, Kiock a. Brieske, Kaufl. Sohn a. Reichenbach, Poppelauer a. Dels. — Deutsches Haus: Kaufl. Friedenthal aus Beuthen, Wollner a. Gleiwitz. — Weißes Roß: Kaufl. Stoller a. Mültisch, Friedländer a. Liegnitz, Pniower a. Dppeln, Pöhne aus Neustadt. — Königs-Krone: Kaufmann Gogler aus Wüstewaltersdorf. — Weißer Storch: Kaufl. Lewinsohn a. Posen, Hausen a. Berlin, Löwenthal a. Karge, Fränkel aus Ujeß, Fränkel a. Sülz, Neumann u. Borinski a. Gleiwitz, Heilborn a. Rybnick. — Goldener Baum: Kaufm. Caro aus Ramwig, Tuchfabrik. Kühn a. Goldberg. — Rotheres Haus: Kaufm. Rückert aus Petersdorf. — Gelber Löwe: Partik. Birgel a. Ernsdorf, Oberförster Hempel a. Wirschkowiz, Kaufl. Peuker u. Böhmer a. Goldberg.

Breslauer Cours-Bericht vom 15. März 1847. Fonds- und Geld-Cours.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Holl. u. Kais. Wlv. Duk. 95 1/2 Gld.', 'Friedrichsd'or, preuß. 113 3/4 Gld.', 'Posener Pfandbriefe 92 3/8 bez.', etc.

Eisenbahn-Actien.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Ober Schles. Litt. A. 104 Gld.', 'Rheinische dito Pr.-St. Zuf.-Sch. —', 'Bresl.-Schw.-Freib. 100 1/2 Br.', etc.

Breslauer Getreide-Preise vom 15. März 1847.

Table with 4 columns: Grain Type, Quality, Price (Sgr.), and Weight. Includes entries like 'Weizen, weißer... bester 111 Sgr.', 'Weizen, gelber... 109 Sgr.', 'Bruch-Weizen... 86 Sgr.', etc.

Universitäts-Sternwarte.

Table with 6 columns: Date, Barometer (3, 4), Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes niedriger), Wind, and Gewölk. Includes entries for 13. und 14. März and 14. und 15. März.

Table with 6 columns: Date, Barometer (3, 4), Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes niedriger), Wind, and Gewölk. Includes entries for 14. und 15. März.